epistola ex monasterio numero XXV

Klosterbrief

Leben · Begegnung · Perspektiven · 2022

Kloster Haydau

KLOSTER HAYDAU

Liebe Freunde des Klosters Haydau,

das Jahr 2022 war wieder von Corona geprägt und doch haben wir die möglichen Spielräume für die unterschiedlichsten Aktivitäten in unserem Förderverein nutzen können.

Zu Beginn des Klosterbriefs 2022 möchten wir uns ganz herzlich bei Herrn Kohlhaas für die vielen Ausgaben, die unter seiner Regie in den vergangenen Jahren entstanden sind, bedanken. Ebenfalls für die von ihm verfassten zahlreichen Beiträge. Wir werden auch in Zukunft seinen Rat in Anspruch nehmen und sind sicher, dass noch einige interessante Artikel von ihm erscheinen werden.

Traurig mussten wir mit Herrn Karl Kellner und Herrn Jürgen Hasheider von weiteren „Urgesteinen“ Abschied nehmen. Beide gehörten zu den Gründungsvätern des Fördervereins und der Stiftung Kloster Haydau. Wir sind dankbar für ihre langjährige Mitarbeit.

Vonseiten des Kulturrings gab es trotz coronabedingter Einschränkungen wieder ein vielfältiges Angebot, unter anderem in Form von Kunstausstellungen, einem Kammerkonzert und einer Buchlesung. Ein Höhepunkt war im Sommer der Auftritt von Berthold Schick und seinen Allgäu6.

Der Arbeitskreis Ortsgeschichte hat seine Aktivitäten im Jahr 2022 weiter fortgesetzt. Ein Schwerpunkt für das nächste Jahr wird die Überarbeitung des Internetauftritts mit wertvollen Daten und Fakten der Vergangenheit sein. Wir werben hier intensiv um neue interessierte Mitarbeitende.

Aktuell kümmern sich bei den Rosenfreunden 26 Personen um die Pflege der Rabatten. Hier freuen wir uns ganz besonders, dass, nachdem einige Helfer ausgeschieden sind, mehrere neue dazukamen. Nach einer weiteren Rosenpflegeschulung wurde die fachgerechte Pflege der Rabatten durchgeführt. Dabei hat uns die Firma Franke mit Mutterboden unterstützt.

Coronabedingt konnten in diesem Jahr nur zwei Frauengespräche stattfinden, die jedoch weiterhin guten Zuspruch fanden.

Bauseitig wurde die Heizungsanlage nun so weit saniert und auf einen Stand gebracht, dass wir hoffentlich problemlos über die nächsten Winter kommen.

Heinz-Walter Große
Foto: B. Braun

Michael Appel
Foto: privat

Allerdings müssen weitere Sanierungsarbeiten im nächsten Jahr folgen. Zusätzlich erhält das Kloster auch noch Wärme über die örtliche Rigo Biogasanlage.

Wir bedanken uns auch für die wertvolle Unterstützung unserer FSJlerin Frau Platz, die ihre umfangreichen Tätigkeiten bereits im August beendet hat. Hier danken wir auch Frau Hiege und Herrn Appel für die Betreuung.

Dank gilt auch den Herren Kohlhaas und Stoklasa, die sich stets um die Klosterführungen bemühten. Aktuell besteht leider ein Mangel an Klosterführern, und wir würden uns über neue Interessierte sehr freuen.

Unter der Führung von Herrn Gründel wurde die Gestaltung der Homepage weiter vorangetrieben, und diese hat in der Zwischenzeit eine sehr ansprechende professionelle Gestaltung.

Unser Dank gilt auch der Stiftung Kloster Haydau, die den Förderverein durch ihre Erträge weiter unterstützt.

Alle ehrenamtlich Tätigen unseres Fördervereins würden sich auch in diesem Jahr über Ihre Spenden freuen, die uns die Finanzierung weiterer Sanierungsarbeiten erleichtern und beschleunigen.

Wir wünschen Ihnen und allen Unterstützern eine frohe Adventszeit, gesegnete Weihnachten und ein gesundes Jahr 2023.

Heinz-Walter Große
Vorsitzender des Fördervereins Kloster Haydau

Michael Appel
Klosterbriefkoordinator

Inhaltsverzeichnis

Seite

2 Editorial

5 Inhalt & Impressum

6 Kultursaison 2022

14 Kunstausstellung

16 Klosterführungen

18 Geschichte des Tourismus

21 Stiftung

24 Bericht des Schatzmeisters

25 Nachruf Jürgen Hasheider

28 Nachruf Karl Kellner

30 Gespräche im Kloster

33 Küchengarten

36 Arbeitskreis Ortsgeschichte: Landgraf Moritz

44 Arbeitskreis Ortsgeschichte: Generationswechsel

46 Hochzeiten im Kloster

52 Die Rosenfreunde

54 Unterbrechung des freiwilligen sozialen Jahres in der Denkmalpflege

56 Presseschau

Impressum

Herausgeber:
Förderverein Kloster Haydau e. V.
In der Haydau 6, 34326 Morschen
Telefon: +49 (0) 5664 939100
E-Mail: info@kloster-haydau.de
Web: www.klosterhaydau.de

Redaktion:
Michael Appel
Corinne Ludwig (Bibliomed-Verlag)

Layout:
Christiane Meurer, Pamela Kröhl,
Manuela Winter (Bibliomed-Verlag)

Produktion:
Horn Digitaldruck
Körlegasse 18, 34212 Melsungen
E-Mail: info@horn-druckerei.de

Fotos: Volker Hamann, Andreas Gründel,
Hans-Gerhard Pfaff, Heike Kohlhaas-Rauch,
Stefan Bochenek

Kultursaison 2022

KULTURRING

Nach zwei Coronajahren konnten erstmalig wieder über die vollständige Saison hinweg Kulturveranstaltungen in der ganzen Bandbreite stattfinden. Die Besucher nahmen das Angebot im mittleren Fuldatal dankend an. Neben einer grundsätzlichen Vorsicht, die aus hygienischen Gründen in der Pandemiezeit geboten war, überwog doch die Neugier, nach langer Zeit des Homeoffice-Status mit den digitalen Optionen, echte Veranstaltungen zu besuchen. Schließlich erlaubte der Besuch über das Konzert hinaus auch Begegnungen und Austausch mit den Menschen. Ganz gemäß dem Motto im Kloster Haydau: Kultur und Begegnung.

Die Arktis – eine Welt im Wandel | 18. März 2022

Das Kaufunger Ehepaar Elvira und Hans-Gerhard Pfaff stellte in seiner neuesten Multivisionsshow mit brillanten Film- und exzellenten Fotoaufnahmen aus verschiedenen Expeditionen das einzigartige Ökosystem und die Welt der Walrösser und Eisbären der kanadischen Arktis vor. Dabei gingen sie im Vergleich von älteren und aktuellen Bildern auf den Klimawandel ein, von dem die eisigen Gebiete nördlich des Polarkreises besonders betroffen sind: Das Meereis geht zurück, Gletscher fließen schneller ins Meer und der auftauende Permafrost verschluckt ganze Dörfer.

Trotz allem erlebte das Publikum die besondere Ästhetik und Schönheit der arktischen Landschaft mit einer faszinierenden Tierwelt.

Fotos: Hans-Gerhard Pfaff

Foto: Micheal Kotzian

Berliner Tage – Broadway Nights | 10. April 2022

Das Spielraum-Trio mit der Sängerin Silvia Droste, dem Pianisten Michael Kotzian und dem Kontrabassisten Stephan Werni interpretierte im Engelsaal nicht nur bekannte Songs der Dreigroschenoper und Mahagonny aus Weills Berliner Zeit (Mackie Messer, Seeräuber Jenny, Alabama Song), sondern auch Musical Songs aus seiner Zeit am New Yorker Broadway (Speak Low, September Song). Durch neue, frische Arrangements durch dieses Jazztrio erhielten die Berliner Songs eine bisher ungehörte Klangfarbe.

Silvia Droste führte das Publikum durch Kurt Weills bewegtes Leben im Berlin der 1930er- und nach seiner Emigration im New York der 1940er-Jahre. Das Publikum dankte mit großem Applaus.

Fotos: Andreas Gründel

Night on Earth | 22. Mai

Ulf Schneider und Jan Philip Schulze, beide Professoren an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, haben eine Vielzahl an Kompositionen von der Romantik bis in die Moderne aufgespürt, die sich mit dem Thema Nacht beschäftigen. Daraus ist ein wunderbares Konzert mit Violine und Klavier entstanden, das die beiden Musiker dem interessierten Publikum an einem Sonntag im Mai in der Haydau dargeboten haben.

Das wunderschöne Konzert war eine emotional berührende, nachdenkliche und geheimnisvolle Beschreibung der Nacht in all ihren Schattierungen. Kürzlich haben die beiden Künstler die Aufnahme einer Auswahl an Nachtstücken beendet, die in Kooperation mit dem Saarländischen Rundfunk beim englischen Label RUBICON Classics als CD erschienen ist.

Fotos: Andreas Gründel

Böhmisches Feuerwerk | 22. Juni 2022

Nach drei Jahren waren Berthold Schick und seine Allgäu6 wieder in Morschen und begeisterten ein großes Publikum von nah und fern in der Orangerie. In Minimalbesetzung konzertierten sieben leidenschaftliche Musiker in der Orangerie und boten dem Publikum böhmische Blasmusik in bestechender Qualität. Das Repertoire der Allgäuer Musiker war eine atemberaubende Mischung in erster Linie aus böhmischer Blasmusik mit Ausflügen in Big-Band-Sound, Modernes und Klassik. Sie glänzten als perfekte Solisten und demonstrierten eindrucksvoll, dass sie jeden Stil beherrschen.

Figurentheater des Kultursommers Nordhessen | 16. bis 19. Juni 2022

Nach zwei Jahren Coronapause war der Kultursommer Nordhessen an Fronleichnam mit seinem Figurentheater BLICKFANG wieder zu Gast in der Haydau. Von Pettersson und Findus über den großen und kleinen Wolf bis zu Hintertürgeschichten und Einzeltheater gab es wieder ein breites Angebot für Besucher jeden Alters. Für die Großen gab es Literarisches und Geschnitztes, für die Kleineren Geschichten für Auge, Ohren und Herz.

Neben den Puppenspielern war auch der Figurenbauer Jürgen Maaßen dabei, der im Innenhof vor interessiertem Publikum die Entstehung von Handpuppen und Marionetten zeigte. So konnte man sehen, wie aus einem Holzklotz ein Holzkopf entsteht und den geschnitzten und genähten Puppen somit ein eigenes Leben eingehaucht wird.

Fotos: Andreas Gründel

Jazzfrühschoppen mit Kim Lucian Shastri | 24. Juli 2022

Der Jazzfrühschoppen konnte in diesem Jahr wie allgemein üblich im Innenhof des Klosters Haydau bei bestem Wetter, bester Bewirtung und bestem Jazz stattfinden. Kim Lucian Shastri sorgte mit dem Repertoire seiner heutigen Band Cloud 6 für gute Stimmung im Kulturdenkmal in der Haydau: Musik aus den 50er-Jahren, Rhythm & Blues, Rock ‘n‘ Roll mit old-fashioned Jazz, Soul und Pop angereichert.

Bereits im Jahr 2017 war Kim Lucian Shastri mit der Formation Chicago Line als Pianist beim Jazzfrühschoppen dabei. Der Hamburger Entertainer war in diesem Jahr groß in Form und brachte das Publikum richtig zum Swingen und Grooven.

Fotos: Andreas Gründel

Camper Reading Tour | 24. August 2022

Mit seinem VW-Bus, Campingstuhl, Klavier und jeder Menge spannender Poesie war der Schriftsteller Andreas Köthe aus Wabern an einem warmen Sommerabend zu Gast in der Haydau. Er stellte Kurzgeschichten aus seinen beiden Büchern vor, eines davon, Gefühlsarthrose – Schicksalspoesie aus der Vogelperspektive, gerade erst im aktuellen Coronajahr entstanden. Zwischendurch gab es klassische Filmszenen aus dem Bus und eine frische Portion Hip-Hop-Musik vom Überraschungsgast, dem Rapper aus dem Schwalm-Eder-Kreis, André Becker, genannt Der Beckar. In der Haydau waren somit ganz neue Töne zu vernehmen.

Fotos: Andreas Gründel

Kunstausstellung schichtWeisen | 10. bis 25. September 2022

Der bundesweite Tag des offenen Denkmals fand in diesem Jahr unter dem Titel „Kulturspuren. Ein Fall für den Denkmalschutz“ statt. Mit ihrer Ausstellung schichtWeisen haben sich die drei aus Hofgeismar stammenden Künstlerinnen Monika Bodenmüller, Katharina grote Lambers und Christine Ermer mit der Geschichte des Kulturdenkmals auseinandergesetzt und diese in ihren Werken umgesetzt. Ihre Malereien, Skulpturen und Installationen sind geeignet, auf Spurensuche zu gehen und neue Erkenntnisse am Tatort Kloster Haydau zu entdecken. Dabei kam eine Vielzahl von Materialien zum Einsatz: Holz, Keramik, Gips, Textilien, Farbe, Beton und Erden.

Die Eröffnung der Ausstellung wurde mit einem Vortrag von Dorothe Römer eingeführt und mit einem wunderschönen Konzert der Formation Blues Juice begleitet.

Foto: Hanne Braun

Foto: Andreas Gründel

Juwelen der Kammermusik | 17. September 2022

Einen Leckerbissen erlebten die Zuhörer und Zuschauer im Engelsaal mit dem jüngst gegründeten EDIMO-Trio mit Dimitrios Papanikolau (Violine), Wolfram Geiss (Violoncello) und Eva Gerlach-Kling (Klavier). Fernab vom klassischen Klaviertrio-Programm entführte das Konzert das Publikum

Foto: Hubert Heckmann

mit Charakterstücken und musikalischen Miniaturen u. a. in die verrauchte Welt der Salons dreier Kulturmetropolen: das Caféhaus Wien, die Salons der Künstlerstadt Paris und mit dem Tango Argentino in die Armenviertel von Buenos Aires, stilisiert und salonfähig gemacht im Tango Nuevo durch Astor Piazzolla.

Die Darbietung löste große Begeisterung und Beifall beim Publikum aus, das seitens der Musizierenden mit Zugaben bedacht wurde.

Fotos: Andreas Gründel

Der Sandmann von Kassel | 15. Oktober 2022

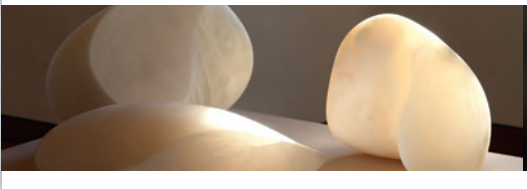
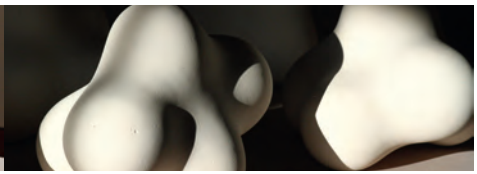
Eine musikalische Premierenlesung mit Nicole Braun – nicht nur für Thrillerfans.

Kassel 1992: Eine grausige Mordserie hält Kassel in Atem – und nur noch zwei Wochen, bis die Stadt von documenta-Besuchern aus aller Welt überrannt wird. Mittendrin: Anwalt Meinhard Petri, dessen schlimmster Albtraum wahr wird.

Es war ein sehr unterhaltsamer Abend von allen Mitwirkenden: Nicole Braun, Gesang; Friedhelm Möller, Piano; Mayk Wagner, Kontrabass; Robert Pfaff, Schlagzeug. Leise Songs begleiteten gelesene Textauszüge und unterhaltsame Randnotizen vom Schreibtisch einer Autorin. Das Publikum dankte allen mit großem Applaus.

Andreas Gründel

Kulturspuren in der Haydau – Kunstausstellung *schichtWeisen*

„Kulturspuren. Ein Fall für den Denkmalschutz“ lautete das Motto für den bundesweiten Tag des offenen Denkmals, der seitens der Deutschen Stiftung Denkmalschutz am 11. September 2022 ausgerichtet wurde. Es galt, die Menschen für reiche geschichtsträchtige Kulturlandschaft zu begeistern und mit einer Spurensuche Erkenntnisse am *„Tatort*-Denkmal“ Kloster Haydau neu zu entdecken. Hier zu findende Spuren sind vielfältig und sind Zeugen von Bewohnern und Erbauern. Es sind Geschichten von Zisterzienserinnen im Kloster und von Landgrafen im Schloss, von Mitarbeitenden eines landwirtschaftlichen Vorwerkes, von Kriegsgefangenen im Engelsaal und von Flüchtlingen in Wohnungen sowie von Werkstätigen in Produktionsstätten.

Zum Tag des offenen Denkmals hatte der Kulturring drei Künstlerinnen eingeladen, im Kloster Haydau eine Ausstellung zu konzipieren, die der Geschichte des Klosters Haydau sowie dem Motto der deutschen Denkmalpflege gerecht wird. Monika Bodenmüller, Christine Ermer und Katharina grote Lambers aus Hofgeismar haben sich darauf eingelassen und ihre Eindrücke in diesem Bauwerk zum Ausdruck gebracht. Schicht für Schicht, wie es im Ausstellungstitel *schicht-Weisen* zum Ausdruck kommt. Welche Spuren lassen sich in den Gemäuern erkennen und was bedeuten sie für die heutige Zeit? Welche Spuren des Menschen aus der Vergangenheit sind noch in den vielen Zeitschichten erkennbar? Welche Geschichten können sie uns erzählen? Die Materialien der Kunstwerke waren vielfältig. Besonders hervorzuheben sind die Arbeiten mit Gips und Alabaster. Diese stellten einen Bezug zur besonderen Geologie der Fuldatalgemeinde Morschen sowie zur hessischen Kunstwerkstätte Altmorschen im Kloster Haydau her. Dazu passte auch, dass Gips zum Gestein des Jahres 2022 ausgewählt worden war.

Die Betrachtenden waren eingeladen, mit den ausgestellten Werken und Installationen in den Räumen *Refektorium und Landgraf von Hessen* die Kulturspuren im Kloster Haydau im Spannungsfeld der vergangenen und der heutigen Zeit zu entdecken.

Am 9. September 2022 wurde die zweiwöchige Ausstellung zeitgenössischer Kunst mit dem Titel *schicht-Weisen* eröffnet. Begleitend ist ein Katalog erschienen, der im Hotel Kloster Haydau zu erwerben ist. Am Tag des offenen Denkmals wurden zwei sachkundige Führungen im Kulturdenkmal angeboten, die auf großes Interesse stießen.

Andreas Gründel

Bemerkenswerte Klosterführungen

Gott sei Dank konnten, anders als im Vorjahr, in diesem Jahr wieder viele Klosterführungen stattfinden.

Die Klosterführer*innen hatten besonders viel zu tun, auch weil sich ihre Anzahl auf vier dezimiert hat. Deshalb mögen sich Interessenten für diese schöne ehrenamtliche Aufgabe beim Förderverein Kloster Haydau – www.klosterhaydau.de – melden.

Einige besondere Klosterführungen

Im Mai trafen sich Damen aus ganz Deutschland des Deutschen-Damen-Automobil-Clubs (DDAC) nach zwei Jahren Zwangspause wieder zu einer viertägigen Automobilrallye in Haydau. Wie in den Jahren vorher gehörte eine Klosterführung zum festen Programm. Das Interesse war so groß, dass zwei Führungen stattfanden.

Die Kinder der Kita Villa Kunterbunt aus Neumorschen jubelten, als sie endlich im Juli bei einer Führung Haydau besuchen konnten. Mit viel Interesse bestaunten sie den Klosterpark und die Räume im Kloster und hörten sich die Geschichten an, die Joachim Kohlhaas zu erzählen hatte. Der Engelsaal und der schöne Innenhof gehörten zu den Highlights.

Im Oktober waren die Handwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder bei ihrem jährlichen Treffen zu Gast in Haydau. Eine Führung durfte auch hier nicht fehlen.

Damen auf vier Rädern

Wochenende mit Auto-Rallye in Morschen

Morschen – Mitte Mai rollen die Reifen in Morschen wieder: Der Deutsche-Damen-Automobil-Club (DDAC) veranstaltet seine große Automobil-Rallye in Morschen.

Zwei Jahre lang konnte die Veranstaltung wegen der Pandemie nicht stattfinden. Nun treffen sich rund 100 Damen aus ganz Deutschland im Hotel Kloster Haydau

Der DDAC hat deutschlandweit 250 Mitglieder im Alter von 25 bis 90 Jahren. Vom bis zum 22. Mai werden Damen in Morschen zwei [illegible]entierungsfahrten mit j[illegible] Kilometern sowie einen [illegible]cours absolvieren. Dan[illegible]det eine Siegerehrung [illegible] teilt die Club-Vorsit[illegible] Christine Westhofen m[illegible]

Auch eine Klosterf[illegible] und ein Festabend s[illegible]plant. Die Frauen ha[illegible] dem ihre Jahresh[illegible]sammlung ab.

Frauen fahren um den Sieg

Deutscher Damen Automobil Club veranstaltete Rallye in und um Morschen

Morschen – Der Deutsche Damen Automobil Club (DDAC) hat eine Rallye um und im Hof des Klosters Haydau ausgerichtet. Siegerin wurde Jane Schaller-Weiß, den zweiten Platz belegte Kathrin Steuer, und Dritte wurde Juliane von Reedt-Dortland.

Bei den beiden Rallyes am ersten Tag waren je rund 60 Kilometer durch Nordhessen mit verschiedenen Aufgaben zu bewältigen. Die Zweierteams waren rund sieben Stunden unterwegs. Es gab neun Stationen bei der Geschicklichkeitsprüfung am Samstag. Im Parcours maßen sich 27 Konkurrentinnen. Sie wussten nicht, was sie für Autos bekamen: zwei Elektro-Golfs. „Ich bin aufgeregt, ich fahre sonst kein E-Auto", so Dorothee Hendrikx-Krekeler. Julia Kappus war mit 24 Jahren, die Jüngste.

Der Start war eine Tor-Durchfahrt, es folgte Einparken links, Zufahren vorwärts mit Halten auf ein Gatter zu, eine Fahrgasse, ein Slalom um Pylonen, eine Garageneinfahrt vorwärts, ein Zufahren rückwärts auf ein Gatter zu, eine Spurgasse und am Ende Einparken rechts. Dafür gab es drei Minuten Zeit. Für Fehler und Zeitüberschreitungen gab es Minuspunkte.

Jeder der acht Landesverbände wurde gesondert gewertet und bekam einen Pokal oder Wanderpreis. Die Teilnehmerinnen kamen aus Bayern, vom Bodensee, München, Rhein-Main, Franken, Hessen-Nassau, Niedersachsen und Berlin.

Rund 200 Besucher, vor allem Besucherinnen, waren beim „Höhepunkt des Clubprogramms", sagte Christine Westhofen, Vorsitzende des Landesclubs Kurhessen. Dazu kleiden sich die Frauen einheitlich: Dunkelblauer Blazer, blauweißer Vereinsschal mit vierblättrigem Kleeblatt, dem Klublogo. Die Frauen vom Veranstalter, die wegen des Heimvorteils nicht an den Rallyes teilnahmen, übernahmen die Organisation und trugen gelbe Westen.

Vom Kloster waren alle Teilnehmerinnen begeistert. „Wir fanden es sehr schön, auch die Landschaft ist traumhaft", sagt Margitta Heidenreich. Das nächste Treffen richtet der LC Hessen-Nassau vom 12. bis 14. Mai 2023 im Spessart aus.

Infos: im Internet auf ddac.de

Gewannen Preise bei der Rallye: Petra Jäger (von links), Brigitte Ludwig, Sibylle Haist, Kathrin Steuer, Jane Schaller-Weiß, Juliane von Reedt-Dortland, Ariane Lattke, Dr. Rosemarie Seeger-Zoller und Julia Kappus.

Für die Damen des Deutschen-Damen-Automobilclubs gehörte eine Klosterführung wieder zum festen Programm.

Der schöne Innenhof gehörte für die Kinder der Kita Villa Kunterbunt zu den Highlights.

Die Handwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Schwalm-Eder waren besonders interessiert an den Ausführungen über die Sanierung des Gebäudes.

Fotos: Heike Kohlhaas-Rauch

Mit fachlichem Interesse folgten sie besonders den Ausführungen über die Sanierung des Gebäudes. Einige Teilnehmer waren im Laufe der Sanierung im Kloster tätig, sodass es auch von ihnen viele spannende Berichte gab. Interessiert wurden die positive Entwicklung und Nutzung des Gebäudes zur Kenntnis genommen. Eine Wanderung auf den Kappelberg und das Kaffeetrinken und Abendessen im Klostercafé gehörten zum Programm

Joachim Kohlhaas

Anmeldung

Über Ihre Anmeldung zu Gruppenführungen und/ oder offenen Klosterführungen freut sich das Team des Hotels Kloster Haydau:

Hotel Kloster Haydau | In der Haydau 2
34326 Morschen | Fon: +49 (0) 5664 93910-930
Fax: +49 (0) 5664 939 10-100
E-Mail: veranstaltungen@hotel-kloster-haydau.de
Web: www.klosterhaydau.de

Wertschätzungskampagne

„Gesichter des Tourismus“

Die Ausstellung **„Gesichter des Tourismus: Einmalig – Empathisch – Echt“** ist eine Wertschätzungskampagne für Tourismusmacherinnen und Tourismusmacher im Mittleren Fuldatal. Stellvertretend für alle Menschen, die unser gesellschaftliches Leben kulinarisch und zur Erholung bereichern, die uns Freude und positive Erinnerungen schenken, war es uns ein tiefes Bedürfnis, uns für deren Realitätssinn, Kreativität und Durchhaltewillen in herausfordernden Zeiten zu bedanken.

Die Tourismusmenschen im Mittleren Fuldatal in der GrimmHeimat NordHessen sind bodenständig, naturverbunden, heimatliebend und positiv vernetzt. Ihre Herzen blühen, wenn sie ihre Gäste mit attraktiven Angeboten verwöhnen. Die Ausstellung zeigt, erstmalig im Tourismus in Deutschland, 23 Schwarz-Weiß-Porträts von Tourismusmacherinnen und Tourismusmachern in ihrem persönlichen Arbeitsumfeld. Dem Berufsfotografen

„Auf einmal war es ruhig.“

Stefan Bochenek

Ausstellungseröffnung am 9. Juni 2022 (v. l.): MdL Markus Hoffmann, Sprecher für Kommunales, Tourismus, Handwerk & Mittelstand – Grüne Fraktion Hessen; Dr. Andreas Brethauer, 1. Beigeordneter Gemeinde Alheim; Nancy Konradt, Geschäftsführerin Tourismusorganisation „Erlebnisregion Mittleres Fuldatal"; Markus Becker, Bürgermeister Ronshausen & 1. Vorsitzender der Tourismusorganisation „Erlebnisregion Mittleres Fuldatal"; Ingo Böhm, Bürgermeister Morschen bis 31. Oktober 2022; MdL Lena Arnold, CDU; Stefan Knoche, Bürgermeister Bebra

„Bietet auch die Chance, Dinge zu verändern und neu zu gestalten."

Maja Stephan

Stefan Bochenek aus Rotenburg an der Fulda sind berührende Momentaufnahmen gelungen, die die meist sehr beweglichen, wenig zeithabenden und agilen Akteure für einen Moment „festhalten". Dabei sind erstaunlich warmherzige Porträts gelungen, die eine Bandbreite menschlicher Emoti-

Markus Becker, Bürgermeister Ronshausen & 1. Vorsitzender der Tourismusorganisation „Erlebnisregion Mittleres Fuldatal"(links); Stefan Knoche, Bürgermeister Bebra

V. l. : Susann Schreiber, Landhotel Gutsherrnklause in Rof-Dankerode; Holger Reichenauer, Dehoga Waldhessen & Restaurantleiter Posthotel; Ingo Schreiber, Landhotel Gutsherrnklause in Rof-Dankerode Fotos: Stefan Bochenek

„Aufgeben gibt's nicht!"

Helge Hübener

onen abbilden. Die beeindruckenden Leinwandporträts werden von persönlichen Zitaten der Porträtierten ergänzt und so in ihrer emotionalen Wirkung verstärkt.

Zur Ausstellungseröffnung am 9. Juni 2022 wurde der aparte und ansprechende Raum Landgraf Moritz im Kloster Haydau gewählt. Interessierte können die Ausstellung bis zum 31. Dezember 2022 rund um die Uhr im Tagungsfoyer des Göbel's Hotels Rodenberg genießen. Weitere Ausstellungsorte folgen.

Nancy Konradt,
Initiatorin und Geschäftsführerin der
Tourismusorganisation Mittleres Fuldatal

Stiftung Kloster Haydau – in herausfordernden Zeiten

Stiftungszweck

„Zweck der Stiftung ist die Förderung des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege, insbesondere das Kulturdenkmal Kloster Haydau in Morschen-Altmorschen instand zu halten, zu pflegen, vor Gefährdung zu schützen und – wenn nötig – instand zu setzen.“

Vor dem Hintergrund der Pandemie konnten auch in den zurückliegenden zwölf Monaten keine Kuratoriumssitzungen in Präsenz stattfinden.

Es ist uns aber wiederum gelungen, das Stammkapital der Stiftung (Grundstockvermögen **1.262.133,74 Euro** plus Zustiftungen **669.238,55 Euro**) in Höhe von **1.931.372,29 Euro** zu sichern und sogar auszubauen.

Die Einnahmen der Stiftung ergeben sich aus:

- den Kapitalerträgen des investierten Stiftungsvermögens sowie
- der Erzielung von Gewinnen aus Wertpapierverkäufen.

Die Lage am Kapitalmarkt war 2021 unverändert im Vergleich zu den Vorjahren.

Die Rentabilität für relativ sichere festverzinsliche Staatsanleihen und erstklassige Unternehmensanleihen war nach wie vor sehr niedrig, sodass wir hier keine höheren Einnahmen zur Verfolgung des Stiftungszwecks und der Deckung der laufenden Kosten mehr generieren konnten.

Trotzdem ist es uns gelungen:

- in 2021 Kapitalerträge in Höhe von rund 50.000 Euro zu erzielen sowie
- Erträge aus Wertpapierverkäufen von rund 84.000 Euro (saldiert mit Verlusten aus solchen Verkäufen).

Damit erhöhten sich die stillen Reserven aus dem Anstieg der Börsenkurse in 2021 um 214.000 Euro. Das Eigenkapital der Stiftung erhöhte sich um 95.000 Euro und das Stiftungsvermögen um 308.000 Euro auf etwa 2,24 Millionen Euro. Eine sehr erfreuliche Entwicklung!

Ich darf abschließend unseren Wirtschaftsprüfer Herrn Rolf Poppe zitieren: *„In § 3 (1) werden die Organe der Stiftung verpflichtet, dass das Vermögen der Stiftung ungeschmälert zu erhalten ist. Die Anforderung ist per 31.12.2021 sowohl auf der Basis des bilanziellen Eigenkapitals als auch beim Stiftungskapital (zu Börsenkursen) erfüllt.*

Der Vorstand der Stiftung Kloster Haydau bittet alle Freunde des Klosters Haydau den Förderverein auch in Zukunft durch Spenden zu unterstützen.

WIR BENÖTIGEN IHRE SPENDE! –
UNTERSTÜTZEN SIE IHR KLOSTER HAYDAU!
Für jede Spende sind wir dankbar – auch viele kleine Spenden können eine große Wirkung zeigen!

Kreissparkasse Schwalm-Eder, IBAN DE88 5205 2154 0010 9409 48 oder
VR-Bank Spangenberg-Morschen eG, IBAN DE66 5206 3369 0003 2155 55

Daher ist die Stiftung vermögensmäßig gut aufgestellt. Die Stiftung war in 2021 jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Seit einigen Jahren besteht die Regelung, dass höchstens die Hälfte des Stiftungsvermögens in Aktien oder verwandten Papieren angelegt werden darf.

Am 31.12.2021 beträgt die Relation zu Buchwerten 50,99 % an festverzinslichen Papieren und 49,01 % an Aktien. Zu tatsächlichen Werten beträgt die Relation 44,56 % zu 55,44 %.

Damit sind die Anlagenrichtlinien in 2021 eingehalten worden.

Der Vorstand hat in 2021 die von der Satzung auferlegten Pflichten vollumfänglich erfüllt.“

26.800 Euro konnte der Vorstand dem Förderverein für seine Arbeit zur Erfüllung des Stiftungszweckes im Jahr 2021 zur Verfügung stellen – das sind knapp 2.500 Euro mehr als in 2020.

Der Betrag setzt sich zusammen aus 12.500 Euro Zinsen aus festverzinslichen Papieren und 14.000 Euro aus Dividenden, Zinsen und Wertpapierverkäufen sowie weiteren Zuwendungen in Höhe von 300 Euro.

Ausblick 2022

Wir sind als Vorstand diesem Stiftungszweck verpflichtet, den Förderverein jedes Jahr bei der Erhaltung des Klosters Haydau finanziell zu unterstützen. Das war und ist auch in Zukunft erste Priorität für Vorstand und Kuratorium.

Wir sind auch weiterhin auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen

In 2022 müssen wir den Teil der festverzinslichen Papiere neu anlegen, da die bisherige Anlagemöglichkeit nicht mehr zur Verfügung steht. Im Zuge dessen sind wir aktuell dabei, die Anlagenrichtlinie der Stiftung neu zu fassen und mit unserer Aufsichtsbehörde (RP Kassel) abzustimmen.

Zurzeit sind wir optimistisch, mindestens den gleichen Betrag wie 2021 ausschütten zu können.

Gedenken

Im September 2022 verstarb Herr Karl Kellner. Karl Kellner gehörte zu den Gründungsvätern des Fördervereins und der Stiftung Kloster Haydau. Als Finanzvorstand der Stiftung war er maßgeblich für den Aufbau des Stiftungsvermögens zum Erhalt des

Archivfoto: HNA/Bettina Sangerhausen

Klosters Haydau verantwortlich. Seine Expertise und seine Hartnäckigkeit ermöglichten es der Stiftung, ihren Stiftungszweck zu erfüllen. Wir danken ihm für seine langjährige, sehr erfolgreiche Mitarbeit und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seiner Familie.

Uwe Alter

Foto: Volker Hamann

Bericht des Schatzmeisters

Im Jahr 2022, mit Corona, aber ohne Lockdown, ist wieder mehr Leben ins Kloster zurückgekehrt. Gegenüber den beiden Vorjahren hat sich die Zahl privater Familienfeiern deutlich erhöht. Die Veranstaltungen des Kulturringes im Förderverein haben ebenfalls das Niveau von vor der Pandemie erreicht. Das Spendenaufkommen ist stabil geblieben. Insgesamt werden wir das Jahr 2022 finanziell mit einem positiven Vereinsergebnis abschließen.

Es bleiben jedoch zwei bedeutende finanzielle Veränderungen:

- Die Nutzung der Räume im Kloster in Verbindung mit dem Hotel Kloster Haydau hat stark abgenommen und hieran wird sich voraussichtlich auch in den folgenden Jahren nichts ändern.
- Die Energiekosten sind deutlich gestiegen, auch dieser Trend wird sich in Zukunft fortsetzen.

Wenn keine anderen wesentlichen Veränderungen der Einnahmen und Ausgaben eintreten, sollten wir damit die laufenden Aufwendungen der Bewirtschaftung trotz alledem bewältigen können. Ein Problem bleiben aber auch in Zukunft anstehende Großreparaturen. In der Vergangenheit haben wir Maßnahmen wie die Erneuerung von Heizung und Außenputz mit viel persönlichem Einsatz einzelner Vorstandsmitglieder, Spenden und Zuschüssen meistern können. Solche Herausforderungen werden uns auch in Zukunft begleiten, zum Beispiel durch Dachreparaturen und Ähnliches.

Mit dem positiven Jahresergebnis können wir unseren bescheidenen Puffer in Form von freien Rücklagen für solche Ereignisse etwas weiter aufbauen. Für die Zukunft wird es aber wichtig sein, durch intensivere Nutzung der Klosterräume zusätzliche Einnahmen zu erzielen.

Walter Koch

Nachruf

Urgestein Jürgen Hasheider

Als Jürgen Hasheider am 28. Mai 1984 zum Landrat gewählt wurde, war ich Kreistagsabgeordneter und stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion. In dieser Funktion lernte ich ihn dadurch näher kennen, dass er als einer der Bewerber mir zum Coaching zugeteilt wurde. Meine Aufgabe bestand darin, ihn auf die Vorstellung vorzubereiten. Bei dem Treffen fanden wir heraus, dass wir offensichtlich eine ähnliche Vita hatten.

Er war 1984 Hauptamtlicher Beigeordneter bei der Stadt Solingen – einer Nachbarstadt meiner Heimatstadt Hattingen – geworden. Da ich in Hattingen als Bauverwaltungsjurist tätig war, hatten wir einen regen Erfahrungsaustausch. Wir waren außerdem Stammtischbrüder. Durch unser freundschaftliches Verhältnis waren ihm schon vor seinem Amtsantritt die Probleme um das Kloster Haydau bekannt.

Vom ersten Tag seiner Amtszeit hatte er eine Affinität zu Haydau – sicher auch, weil ihn historischer Baubestand sein ganzes Leben lang begleitet hat. Dank seines Engagements wurde unter anderem die

Kuratorium 2019

Foto: Florian Funck

Fotos: Joachim Kohlhaas

1995: Besuch des damaligen hessischen Ministerpräsidenten Hans Eichel

Finanzierung der Restaurierung durch Mithilfe des Schwalm-Eder-Kreises gesichert. Während der umfangreichen Sanierung, die 1982 begann, war er immer wieder interessierter Gast auf der Baustelle. In der ersten Baumaßnahme wurde das Herrenhaus zum Rathaus der Gemeinde Morschen.

Als im Jahr 1990 der Förderverein Kloster Haydau gegründet wurde, gehörten er und seine Familie zu den ersten Mitgliedern. Er stand dem Vorstand auch hier mit Rat und Tat zur Seite.

2010 wurde die Stiftung Kloster Haydau selbstständige Stiftung und Jürgen Hasheider der Vorsitzende des Kuratoriums. Dieses Amt übte er mit viel Tatkraft bis 2019 aus. Seine Ausbildung und sein Rat als Diplom-Bauingenieur waren uns bis heute eine große Hilfe.

Wir werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

Joachim Kohlhaas

Nachruf

Wir trauern mit der Familie

Jürgen Hasheider

Geboren am 21.01.1938
Gestorben am 11.11.2022

Jürgen Hasheider hat sich als Landrat des Schwalm-Eder-Kreises um das Kloster Haydau verdient gemacht.

Als am 24. November 2010 die bisherige Unterstiftung Haydau der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als Selbstständige Stiftung gegründet wurde, übernahm er auf vielfachen Wunsch den Vorsitz des Kuratoriums.
Er füllte dieses Amt bis 2019 mit großem Engagement aus.

Mit ihm ist ein weiteres „Urgestein“ unseres Denkmals von uns gegangen.

Wir werden seiner immer in Dankbarkeit gedenken.

Prof. Dr. Ludwig Georg Braun
Vorstandsvorsitzender
des Fördervereins Kloster
Haydau bis 2019

Joachim E. Kohlhaas
Bürgermeister a. D.
Vorsitzender der Stiftung
Kloster Haydau bis 2019

Nachruf

Haydauer Urgestein Karl Kellner

Karl Kellner war mit Haydau nicht nur ehrenamtlich eng verbunden. Mit seiner Frau besuchte er auch viele Veranstaltungen und alle Mitgliederversammlungen des Fördervereins.

Die Sitzungen der Stiftung waren ihm besonders wichtig. Auch während seiner beruflich bedingten Abwesenheit im Saarland fuhr er dazu nach Morschen. Sein Wissen über den Aktienmarkt und seine Besorgnis über die Geldanlagen der Stiftung ließen ihn offensichtlich auch nachts nicht los. Nach manchem nächtlichen Studium der Aktienkurse kam am frühen Morgen sein Anruf: „Herr Kohlhaas, ich habe eine gute Anlage entdeckt. Wir brauchen einen Beschluss über den An- oder Verkauf!“ Es war immer spannend und auch lehrreich. Wir „Mitstreiter*innen“ werden ihn stets in guter Erinnerung behalten.

In einem ergreifenden Trauergottesdienst in der Klosterkirche am 10. Oktober wurde sein Leben und Wirken gewürdigt.

Joachim Kohlhaas

Der Retter der Edeka ist tot

Karl Kellner starb 82-jährig in Kassel

Morschen – Ohne Karl Kellner würde es die Handelsgesellschaft Edeka Hessenring in Melsungen nicht mehr geben. Karl Kellner starb am 28. September im Alter von 82 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit in Kassel.

Sein Einsatz galt aber nicht nur der Edeka – dem zweitgrößten Arbeitgeber in der Region – sondern auch dem Kloster Haydau. Dessen Förderverein würde es ohne den [illegible] des Mörschers heute [illegible] auch nicht geben. [illegible] Kohlhaas, langjähriger Vegbegleiter und ehemaliger Mörscher Bürgermeister, erinnert sich. „Karl [illegible] besuchte mit seiner [illegible] Veranstaltungen [illegible] Mitgliederversammlungen des Fördervereins. Die Sitzungen der Stiftung waren ihm besonders wichtig.“

Sein Wissen über den Aktienmarkt und seine Sorgen um die Geldanlagen der Stiftung, hätten ihn offensichtlich auch nachts nicht losgelassen. „Nach manch nächtlichem Studium der Aktienkurse kam am frühen Morgen sein Anruf: „Herr Kohlhaas, ich habe eine gute Anlage entdeckt. Wir brauchen einen Beschluss.“ Auf Kellners Initiative hin, wurde am 24. November 2010 die Unterstiftung Haydau der Deutschen Stiftung Denkmalschutz als selbstständige Stiftung gegründet, berichtet Kohlhaas. Karl Kellner wurde zum Vermögensverwalter gewählt.

Dieses Amt habe er bis Mai 2019 ausgeübt. „Mir ihm ist ein Urgestein von uns gegangen“, sagt Kohlhaas.

Als Karl Kellner 1988 zurück zur Edeka Hessenring kam, sei das Unternehmen im Niedergang gewesen, sagt Hans-Richard Schneeweiß, aktueller Geschäftsführer und Kellers Nachfolger.

Die Stimmung bei den Kaufleuten sei mies gewesen. Erstmals in der Geschichte der kleinsten der Edeka-Handelsgesellschaften habe es zum Ende des Geschäftsjahres ein Minus gegeben. „Karl hat die Edeka Hessenring gerettet“, sagt Schneeweiß. Er habe für Stabilität gesorgt und das Unternehmen entwickelt. Mit der Wende expandierte die Handelsgesellschaft nach Thüringen, übernahm 23 Standort der Handelsorganisation (HO) und von Konsum.

Karl Kellner sei immer im Einsatz gewesen. Unermüdlich habe er sich für die Edeka eingesetzt, um die hohen Ziele zu erreichen, die er sich gesteckt habe, sagt Schneeweiß. Er habe ihn gefördert und aufgebaut, er sei ihm zu besonderem Dank verpflichtet. Für ein verschmitztes Lächeln war dennoch immer Zeit. Das Mitgefühl der Edeka und deren Angestellten gelte der Familie.

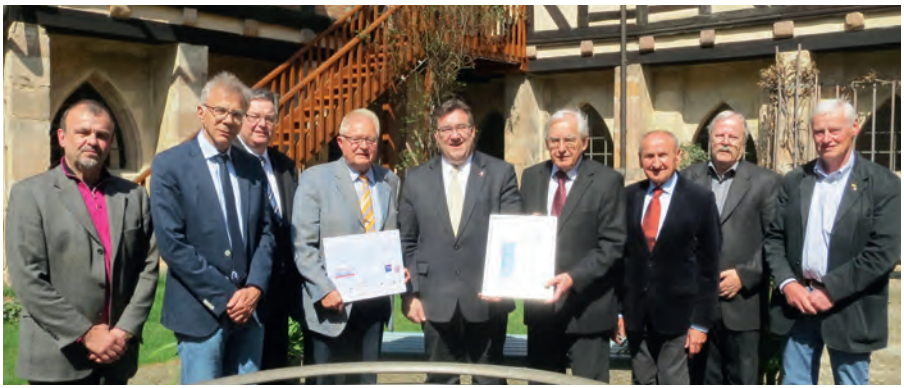
In einem ergreifenden Trauergottesdienst in der Klosterkirche Morschen wurden sein Leben und Wirken gewürdigt. Karl Kellner hinterlässt seine Frau und zwei Söhne.

ddd

Karl Kellner setzte sich für die Eigenständigkeit der regionalen Handelsgenossenschaft Hessenring ein. Zudem war er ein Förderer des Klosters Haydau. ARCHIVFOTO: BETTINA SANGERHAUSEN

Jahreshauptversammlung FV 1991: die Spender (v. l.) Pfarrer Günter Schaub, Architekt Dieter Stange, Karl Heinzerling (HEIMAG), Ludwig Georg Braun (B. Braun) Karl Kellner (EDEKA), Herbert J. Gießler (Kreissparkasse), Landrat Jürgen Hasheider (Schwalm-Eder-Kreis), Jürgen Landgrebe, Ernst Bernhardt (Fröhlich Felsberg), Joachim E. Kohlhaas (Bürgermeister Morschen)

Konstituierungsversammlung der Stiftung am 24.11.2010



2015 – Stiftung des Monats März

GESPRÄCHE
Begegnungen von & für Frauen
im Kloster

Foto: Uta Gonnermann

In den Gesprächen im Kloster spannten wir in diesem Jahr den Bogen von der Vergangenheit in die Zukunft:

Dr. Eva Schulz-Jander warb im Mai dafür, der Zukunft ein Gedächtnis zu geben. Karin Kedem schilderte im Oktober, wie sie jungen Menschen aus Afrika dank Bildung eine Zukunft gibt.

Und wir Freundinnen des Klosters genossen die Gegenwart. Die Freude über das Wiedersehen auf unserem ersten Treffen im Jahr 2022 war herzlich und erfüllte gleichsam den Raum. Wir spürten einmal mehr, wie stark die Gemeinschaft unter uns Freundinnen des Klosters ist.

Auch im dritten Jahr der Pandemie litten wir selbstverständlich unter den Restriktionen, die uns die Vernunft auferlegt hatte. Aber die Verbundenheit hat diese Prüfung überstanden und ist noch gewachsen. Damit gehen wir hoffnungsvoll in das neue Jahr.

Dorothea Becker-Puhl, Ilona Braun,
Uta Gonnermann, Waltraut Schmelz
und Dr. Ulrike Schnell

Aus der Einladung zum Gespräch im Mai

Unsere Referentin Frau Dr. Eva Schulz-Jander ist eine moralische Instanz und große Integrationsfigur in Kassel, die sich seit Jahren für ein respektvolles, tolerantes Miteinander einsetzt. Die Einladung ins Kloster hat sie gerne angenommen und wird zu einem in der heutigen Zeit besonders wichtigen Thema sprechen: **Der Zukunft ein Gedächtnis geben.**

Unser Gedächtnis ist uns ein liebevoller Begleiter, ein Schutzengel, der uns durchs Leben führt. Es sagt uns, wer wir sind, wo wir herkommen und wohin wir gehen. Verlieren wir das Gedächtnis, verlieren wir die Orientierung und unsere Handlungsfähigkeit und mit ihr die Fähigkeit, Zukunft zu gestalten. Ohne Erinnerung gibt es keine Zukunft, ohne Gedächtnis keine Identität. Das Gedächtnis wirkt identitätsstiftend für Gruppen und Nationen. Geschehnisse aus der Vergangenheit werden von Generation zu Generation neu erzählt, wirken in die Zukunft hinein, gestalten sie.

Religionen sind hierfür ein anschauliches Beispiel. Mit ihren Festen, Riten und kanonischen Schriften bieten sie uns eine Erinnerungskultur, die von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft hineinwirkt. Mit unterschiedlichen Beispielen aus Judentum, Christentum, Geschichte, Kultur, ja vielleicht sogar Politik wird unsere Referentin versuchen, dem Paradoxon des Titels dieses Vortrags Gestalt zu geben.

Aus der Einladung zum Gespräch im Oktober

Unsere Referentin Karin Kedem hatte 2015 nach einer Rundreise im südlichen Afrika die Idee, der jüngeren Schwester des südafrikanischen Reiseleiters eine Ausbildung zu organisieren. Statt Weihnachtsgeschenke auszutauschen wurde Geld gesammelt, und viele Menschen machten mit. Das junge Zulu-Mädchen Gcinile zog 2016 von ihrem kleinen Dorf bei Mhkuze in der Provinz KwaZulu-Natal nach Durban und studierte. Das war der Auftakt der Erfolgsgeschichte von Karin Kedem für Hilfsprojekte in Südafrika.

Inzwischen hat Gcinile ihr Studium in Human Resources Management erfolgreich beendet. Sie arbeitet als Assistant Teacher in einer Schule. Von da an initiierte Karin Kedem ununterbrochen weitere kleine Ausbildungsprojekte für junge Menschen, besonders für junge Frauen. Es folgten der Bau eines Klassenzimmers für eine Schule, die Gründung von Fußball- und Netball-Vereinen, der Wasserfilter-Rucksack PAUL der Uni Kassel, das Unterstützen von Künstlern und jungen Unternehmen und vieles mehr. Karin Kedems Arbeit in Südafrika wächst seit 2016 unaufhaltsam, und es kommen ständig neue Projekte und Ideen hinzu. Auch musikalisch wurde Karin Kedem mit einem kleinen Beitrag zur Völkerverständigung integriert, indem sie mit einer traditionellen ZULU-Band ein Lied mit einem deutschen Text aufnahm und mehrfach in Südafrikas großen Fußballstadien auf Festivals aufgetreten ist. Auch in Deutschland ist Karin Kedem gern gesehener Gast in Talkshows und weiteren TV-Formaten.

Rückblick auf den trockenen Sommer im Klostergarten

Schöne Tomaten, aber hoher Wasserverbrauch

Der Sommer 2022 gilt als einer der trockensten der letzten Jahre. Während laut wetter.de an der Messstation in Wabern-Hebel 2021 noch über 600 Liter pro Quadratmeter gemessen wurden, ging die Menge in diesem Jahr auf knapp 450 Liter zurück. Das war auch im Garten des Klosters Haydau spürbar, der von einem Team der Waberner Werkstätten aus dem Werteverbund der Bauntaler Diakonie Kassel (bdks) bewirtschaftet wird. Vor allem die Setzlinge in der Freilandkultur blieben wegen des sehr geringen Niederschlags im März, Mai und Juni sehr klein oder vertrockneten ganz.

Für die Mitarbeitenden aus dem Klostergarten war es traurig mitanzusehen, dass viele der Pflänzchen, die ab Februar ausgesät, pikiert und gepflanzt wurden, nicht gerettet werden konnten. Möhren, Zucchini, Kartoffeln, Salat oder Kräuter gedeihen normalerweise gut im Freien. In diesem Jahr aber war die Ernte weitaus geringer als in den Jahren zuvor.

Einen guten Ertrag erwirtschaftete das Team allerdings in den Gewächshäusern und im Folientunnel. Hier gedeihen die sogenannten Edelgemüse wie Tomaten, Gurken, Paprika und Aubergine. Auch unter Glas oder Folie ist Wasser zum Wachsen dringend erforderlich. Dies holen Kerstin Beck und ihr Team normalerweise aus der 100.000 Liter fassenden Zisterne, die durch Regenwasser gespeist wird. Der nahe Eubach, für den die bdks ein Entnahmerecht besitzt, liefert ebenfalls wertvolles Nass. Doch ab Mai versiegten diese beiden Quellen und die Schläuche mussten aus dem örtlichen Wasserwerk gefüllt werden. Bei einem durchschnittlichen Verbrauch von 1.000 Litern pro Quadratmeter für Pflanzen gestaltete sich die Wirtschaftlichkeit als große Herausforderung für die Gärtner.

Grünes Wunder im Küchengarten: Die Lauchzwiebeln kämpfen sich durch die Disteln.

Der Spitzkohl holt auf, als der Regen einsetzt.

Fotos: bdks

Mitarbeiterin Anna Zaporozhets (links) und Verantwortliche Kerstin Beck im Hofladen des Küchengartens Kloster Haydau

Interview mit Kerstin Beck, Verantwortliche im Küchengarten

„Wir brauchen Pflanzen, die resistent gegen Trockenheit sind“

Die trockenen Sommer stellen für den Küchengarten Kloster Haydau eine große Herausforderung dar. Welche Lösungen sehen Sie, um trotzdem einen genügenden Ertrag zu erwirtschaften?
Wir sind sehr froh, dass wir in den letzten Jahren durch Spenden Folientunnel anschaffen konnten und hier insgesamt 300 Quadratmeter Anbaufläche hinzugewonnen haben. Diese Anschaffung ist wichtig für uns, da wir dadurch unseren Ertrag steigern konnten. Eine andere sehr wichtige Investition sind die Tropfschläuche, durch die wir wassersparend bewässern können. Die Feuchtigkeit geht direkt an die Pflanze, und es ist auch weniger arbeitsintensiv.

Welche Pflanzen sind denn trotz Wassermangels gut gediehen?
Die Weinlese war in diesem Jahr außerordentlich gut. Die süßen Tafeltrauben haben sich sehr gut verkauft. Daher werden wir noch mehr Rebstöcke anbauen. Durch die Wärme haben sich auch unsere Tomaten prächtig entwickelt. Zur Erntezeit konnten wir durchschnittlich pro Woche 120 Kilo pflücken und verkaufen.

Foto: Volker Hamann

Haben Sie auch Überraschendes erlebt?
Als der Regen im Spätsommer einsetzte, entwickelten sich einige Pflanzen tatsächlich noch einmal prima. So entdeckten wir zu unserer großen Freude plötzlich Spitzkohl und Lauchzwiebeln in Beeten, die vorher verdorrt aussahen.

Was werden Sie in den nächsten Jahren verändern, um für die zu erwartende Trockenheit und Wärme besser gewappnet zu sein?
Das Thema betrifft mittlerweile die gesamte Landwirtschaft. Wir brauchen trockenheitsresistente Pflanzen und Sorten. So gibt es inzwischen schon spezielle Züchtungen beim Kohl. Wir werden uns an die veränderten Bedingungen anpassen müssen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Der Küchengarten im Kloster Haydau

Direkt an der historischen Klostermauer, die das Gelände des Seminar- und Tagungszentrums Kloster Haydau nach Südwesten hin begrenzt, befindet sich der Küchengarten Kloster Haydau. Betrieben wird er seit Oktober 2014 von der bdks als Partnerin des Projektes. Auf dem 25.000 m² großen Gelände werden verschiedene Gemüse- und Obstsorten angebaut und natürlich darf in einem Kloster auch ein Kräutergarten nicht fehlen. Zudem betreibt die bdks ein Hühnermobil. Im Jahresverlauf ändert sich das Sortiment stetig, immer orientiert an den saisonalen Gemüsesorten. Die Kunden können sich außerdem auf eine Auswahl von verschiedenen Eigenprodukten freuen. Im Küchengarten Kloster Haydau arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung aus der Region Morschen, Malsfeld, Kassel und Melsungen zusammen. Insgesamt sind hier 15 Mitarbeiter*innen tätig.

Kontakt zum Küchengarten
Tel.: +49 (0) 5664 9322031
Weitere Informationen finden Sie unter
www.bdks.de

Arbeitskreis Ortsgeschichte

Landgraf Moritz – der Gelehrte

In den 1960er-Jahren hatte die damalige Kreis- und Stadtsparkasse Melsungen eine Serie von Federzeichnungen mit historischen Motiven aus dem Kreis Melsungen in Auftrag gegeben und als Werbegeschenke verteilt. Nicht wenige dieser Drucke und Kacheln hängen auch heute noch in den Amtsstuben oder in privaten Haushalten. Eine davon trägt die Überschrift „Im Cistercienserinnen-Kloster Haydau – Altmorschen im Fuldatal um 1430“. Mit der Perspektive vom Platz vor der Orangerie aus gesehen blicken wir auf die Giebelwand des zweigeschossigen Westflügels und sehen den Südflügel mit den vier Erkern des Engelsaales. Unser Blick wandert weiter entlang der Ostseite mit der uns bekannten Fensterfront und dem Glockenturm bis zur Klosterkirche. Lebhaftes Treiben beherrscht den Außenbereich. Nonnen bei Gartenarbeiten und beim Be- oder Entladen eines Leiterwagens, vor dem ein Pferd angespannt ist. Eine Gruppe von Nonnen in heller Kluft, die von einer Nonne in dunkler Kluft angeführt wird. Eine Nonne im Gespräch mit einer Frau, die von zwei Kindern begleitet wird. Auf Bänken ruhende und lesende Nonnen. Ein Marktstand mit großen Töpfen, vor dem eine Frau steht. Den oberen Teich krönt eine mehr als mannshohe Brunnensäule. Und im Bildvordergrund beten Nonnen, wandelnd oder knieend, vor den Nischen in der Mauer, in denen der Leidensweg Jesu Christi nach Golgatha figürlich dargestellt ist. Ein schönes historisierendes Wandbild. Aber so hat es in den drei Jahrhunderten, als Haydau noch Kloster war, nie ausgesehen.

Hayau wird landgräfliches Schloss

Es ist Landgraf Moritz, dessen Umbaumaßnahmen in den ersten beiden Jahrzehnten des 17. Jahrhunderts den Gebäudekomplex bis heute prägen. Moritz’ Ziel war es, „ein Lustschloss zu schaffen, das seinen Ursprung als Klosteranlage grundsätzlich nicht verleugnen und dennoch eindeutig feudal geprägt sein sollte“, hält Reinhard Gross in „Kloster, Schloss und Domäne Heydau“ fest. Schon mehrmals sind auch in den Beiträgen der bisherigen Klosterbriefe die Baumaßnahmen von Moritz festgehalten worden. Noch einmal: Von 1616 bis 1619 ließ er

Abb. 1
Im Cistercienserinnen-Kloster Haydau – Altmorschen im Fuldatal um 1430
Foto: Kreis- und Stadtsparkasse Melsungen

Abb. 2
Haydau um 1880. Damals noch mit zwei Obergeschossen.
Foto: Archiv Landesamt für Denkmalpflege Hessen – Foto Bickell

- den Westflügel entkernen, mit einem Treppenhaus zum Garten erschließen und mit einem weiteren Geschoss aufstocken, das im Jahr 1884 wegen Baufälligkeit wieder abgetragen wurde;
- in der Kirche die Nonnenempore zum „Herrenstand“ umgestalten und an den Längsseiten Emporen bauen (die 1962 entfernt wurden);
- im Ostflügel das Obergeschoss ab- und neu bauen, den Treppen- und Glockenturm errichten und zwischen Kirche und Glockenturm das Hauptportal anlegen, gekrönt mit den Wappen seiner Frau und von ihm (heute nur noch in Fragmenten vorhanden);
- den Südflügel ebenfalls bis auf das Erdgeschoss abbrechen, ebenso wie den vor seiner Zeit umgebauten südlichen Teil des Kreuzgangs. Diesen ließ er so wiederherstellen, wie er einmal war. Im Obergeschoss entstand in dieser Bauphase der heute sogenannte Engelsaal;
- den Kreuzgang aufstocken mit einer Fachwerketage und die Brüstungen in den Arkaden einbauen.

Seine Gemächer ließ er im südwestlichen Teil des Obergeschosses, die seiner Gemahlin auf der gleichen Ebene nördlich der Treppe im Westflügel einrichten.

Für all diese Maßnahmen verfasste er persönlich ausführliche Bauinstruktionen, die in Beiträgen zur Geschichte „unseres“ Klosters ausreichend zitiert wurden und im Staatsarchiv Marburg gelagert werden. Zugehörige Baurisse sind bisher noch nicht gefunden worden. Haydau ist heute in den Worten Reinhard Gross’ „eine der wenigen noch weitgehend erhaltenen ländlichen Schlossanlagen in der ehemaligen Landgrafschaft Hessen-Kassel aus dem 17. Jahrhundert“. Wer war dieser Moritz?

Moritz – Fürst und Förderer

Man nannte ihn „Der Gelehrte“. Ganz sicher war er einer der interessantesten und vielseitigsten Herrscher in der hessischen Geschichte. Ihm werden in der Literatur Glanz, Originalität, Weltweite und ein kühner Geist bescheinigt (Volker Press in „Das Werden Hessens“). Geboren wurde er 1572 als erster und einziger Sohn von Landgraf Wilhelm IV., einem Sohn von Philipp dem Großmütigen. Seine Mutter war Sabine von Württemberg. Moritz war hochbegabt, vielseitig interessiert und lernte schnell. Sein Vater sorgte für eine gründliche Ausbildung in den Rechts- und Staatswissenschaften, der Theologie und in der Musik. Kassel war damals ein Zentrum astronomischer, mathematischer und botanischer Forschungen. Hier erwarb er seine naturwissenschaftlichen Kenntnisse und hier konnte er schon als Heranwachsender seinen Neigungen zu Musik und zum Theater nachgehen. Moritz war auch ein ausgesprochenes Sprachtalent. Er beherrschte alle europäischen Kultursprachen in Wort und Schrift und las die griechischen und lateinischen Klassiker ebenso wie die englischen Dramen und die französische Literatur im Original.

Abb. 3
Moritz von Hessen-Kassel
Foto: Kupferstich aus dem Werk Theatrum Europaeum von 1662

Mit 20 Jahren wurde Moritz 1592 nach dem Tod seines Vaters Landgraf von Hessen-Kassel. Nicht immer und zunehmend weniger war seine außergewöhnliche Begabung bei seinem staatlichen Handeln hilfreich. Die intellektuelle Überlegenheit über seine Mitfürsten und über seine Diener führte zu schweren Irritationen, so charmant der Landgraf auch immer wieder sein konnte (Volker Press in „Das Werden Hessens“). Moritz gab auch das Prinzip der Sparsamkeit seiner Vorgänger auf und stürzte die Landgrafschaft zunehmend in Schul-

den. Fremde Fürsten von europäischen Höfen, mit denen er regen Kontakt pflegte, wussten seinen gepflegten höfischen Stil als Gäste zu schätzen. Er beschäftigte eine englische Schauspielertruppe, baute mit dem Ottoneum das erste ortsfeste Theater auf dem europäischen Kontinent, unterhielt eine Hofkapelle und entdeckte und förderte Heinrich Schütz. In die wichtigsten Kirchen seiner Landgrafschaft ließ er Orgeln einbauen und komponierte auch selbst. Gegen den Widerstand der Zünfte holte er Engländer und Holländer ins Land, um wirtschaftliche Impulse in Gang zu setzen. Seine Fähigkeiten als Bauherr und -gestalter belegen die Instruktionen zum Umbau der Haydau vom Kloster zum Schloss.

Abb. 4
Agnes von Solms-Laubach
Foto: Gravur aus dem 17. Jahrhundert

Im Jahr 1593 heiratete Moritz die Gräfin Agnes von Solms-Laubach. Ihnen wurden eine Tochter und drei Söhne geboren, darunter auch der 1602 geborene Wilhelm, sein späterer Nachfolger. Agnes starb 1602 und Moritz schloss 1603 mit Juliane von Nassau-Dillenburg seine zweite Ehe. Die landgräfliche Familie vergrößerte sich aus dieser Verbindung um weitere sieben Töchter und sieben Söhne. Die neue Landgräfin Juliane, calvinistisch im Elternhaus geprägt, hatte offenbar großen Einfluss auf ihren Gemahl. Moritz, dessen Abendmahlsverständnis noch nie ein lutherisches war, sagte sich im Jahr 1605 vom Luthertum los. Der Landgraf und seine Untertanen wurden evangelisch-reformiert. Dies sollte Folgen haben. Sein Großvater Philipp der Großmütige hatte sein Gebiet auf seine vier ehelichen Söhne verteilt. Oberhessen (Hessen-Marburg) hatte Landgraf Ludwig IV. erhalten, der ohne leibliche Erben blieb. In seinem Testament legte dieser fest, dass eine Hälfte seines Gebietes an Darmstadt, die andere Hälfte an Kassel fallen sollte. Der Haken: Das Bekenntnis zur Augs-burger Konfession, also zum Luthertum, dürfe in den vererbten Gebieten nicht verändert werden, anderenfalls bedeute dies den Verlust des Erbes. Als nun Moritz seine neue Glaubensrichtung auch für Oberhessen anordnete, wies sein Darmstädter Vetter Landgraf Ludwig V. auf diese Klausel hin und verlangte seinerseits den zu Kassel gekommenen Teil Oberhessens für sich. Damit brach der schon länger schwelende Streit zwischen den beiden Landgrafen offen aus. Der „Bruderzwist“ im Hause Hessen führte nicht nur zu juristischen Streitigkeiten bis zum Prager Hof. In seiner Folge standen auch die Truppen

der beiden Landgrafen im 30-jährigen Krieg jeweils im gegnerischen Lager. Beendet wurden die Auseinandersetzungen erst im April 1648 durch den sogenannten Einigkeitsvertrag.

Mit seiner Bündnispolitik war Landgraf Moritz oft in die Defensive und zunehmend auf die Verliererstraße geraten. Im „Reichshofratsurteil“ verlor er ganz Oberhessen mit Marburg an seinen Vetter in Darmstadt. Im 30-jährigen Krieg musste er 1623 sogar seine Landgrafschaft zeitweise verlassen, als die kaiserlichen Truppen des Generals Tilly Hessen-Kassel besetzten. Seine Bauernschutzpolitik, seine Vorbehalte gegenüber dem Adel und letztendlich auch die durch ihn verschuldete katastrophale Finanzlage Hessen-Kassels trugen dazu bei, dass er seinen Rittern und Ständen nicht mehr vertrauen konnte. 1627 dankte er, auch auf Druck des Adels, ab. Der neue Landgraf von Hessen war nun Wilhelm V., sein Sohn. Moritz zog in sein Melsunger Schloss. Hier hatte er nicht nur 1595/96 die Bartenwetzerbrücke bauen lassen. Aus seiner Melsunger Zeit hinterließ er auch wertvolle Schätze für die Stadtgeschichte: über 400 Zeichnungen der Stadt und ihrer Bauwerke. Mit seinem Nachfolger haderte er und das Verhältnis zu seiner Frau Juliane war gestört. Kurz vor seinem Tod zog er auf sein Schloss in Eschwege, wo er, nach Versöhnung mit seiner Frau und seinem Sohn, 1632 starb. Zum Persönlichkeitsbild von Landgraf Moritz gehört auch, dass er im Jahr 1615 einen Hofjunker, der in Verdacht geraten war, eine Affaire mit seiner Frau zu haben, öffentlich foltern, anschließend vierteilen und unter dem Galgen verscharren ließ.

Abb. 5
Moritz
Foto: Museumslandschaft Hessen Kassel – Gemäldegalerie Alte Meister

War nun Moritz wegen seiner außergewöhnlichen Begabungen und seiner Visionen, der Landgrafschaft Hessen eine führende Rolle im Reich zu verschaffen, einer der bedeutendsten hessischen Herrscherfiguren oder ist er aufgrund seiner Überheblichkeit, seiner mangelnden politischen und militärischen Fähigkeiten für einen Tiefpunkt der hessischen Geschichte verantwortlich? Waren die damaligen politischen Zwänge und die militärischen Kräfteverhältnisse in Zentraleuropa und der Egoismus seiner hessischen Ritterschaft die Ursachen für sein Scheitern? Die HNA tituliert am 10. Juni 2022 ein Interview mit Antje Scherner vom Hessischen Landesmuseum über Moritz mit der Zeile „Eine ambivalente Persönlichkeit“.

Dr. Scherner meint, „dass Moritz nicht nur eine Lichtgestalt ist. Er hat kulturell damals Hervorragendes geleistet, aber er hat seinem Nachfolger ein schwieriges Erbe hinterlassen. Mein ganz subjektiver Eindruck jedoch ist, dass Moritz ein neugieriger und wissbegieriger Mensch war, der sich über die Welt Gedanken gemacht hat, über den Tellerrand blicken wollte."

Moritz und Juliane in der Haydau

Der Umbau des ehemaligen Klosters Haydau zum landgräflichen Schloss durch Moritz begann, nachdem zuvor der gegenüberliegende Wirtschaftstrakt mit Kutschenhaus und Wohnhaus für den Verwalter und dem Burggrafenhaus fertiggestellt worden war. Inzwischen waren im Jahr 1612 Schloss und Vogtei als Pfandverschreibung in den Besitz seiner Frau Juliane übergegangen. Der Gedanke, dass die Baumaßnahme für oder durch Juliane initiiert wurde, liegt deshalb nahe (siehe auch Marc Rohmüller und Margret Lemberg in „Denkmalpflege & Kulturgeschichte", Ausgabe 1/2002). Haydau sollte deshalb wohl vor allem der Landgräfin als „Lustschloss" unweit ihres künftigen Witwensitzes in Rotenburg dienen. „Das schließt natürlich eine Nutzung durch den Fürsten selbst und seine Gäste zum Beispiel zum Zwecke der Jagd überhaupt nicht aus", so Rohmüller. Beim Innenausbau waren diese Ansprüche maßgebend: Außer

Abb. 6
Wappen von Moritz und Juliane am Kamin im Engelsaal
Foto: Otto Wohlgemuth

den Gemächern für die große landgräfliche Familie und den Schlafzimmern für Gäste und Bedienstete ließ Moritz Räume für die Lagerung und Zubereitung der Speisen und Getränke einrichten, ein modernes Frisch- und Abwassersystem sowie Kachelöfen zur Beheizung installieren, umlaufende Galerien im Erd- und Obergeschoss mit Blick auf den Garten im Innenhof zum Lustwandeln anlegen und über dem Refektorium – damals als Alter Saal bezeichnet – den Speise- oder Himmelsaal als wichtigsten neuen Repräsentationsraum. An dessen Ostwand steht der noch vorhandene, aufwendig gestaltete Kamin mit Platten aus „Konnefelder Alabaster" und den Wappen und Initialen von Moritz und Juliane. Den Engelsaal, wie er heute genannt wird, krönt ein Holzgewölbe. Bemalt wurde dieses mit einem

Abb. 7
Ausschnitt aus der gewölbten Holzdecke des Engelsaales im heutigen Zustand
Foto: Ernst Biedermann

Abb. 8
Ernst Biedermann hat diesen Ausschnitt aus einem Foto farblich so verändert, wie er und sein Bruder Bernd den Engelsaal in Erinnerung haben. Die Biedermanns wohnten von 1950 bis 1958 im Kloster. Der Engelsaal war Teil ihrer Wohnung. Ihr Vater war Filialleiter der Strumpffabrik Habenicht aus Heldra, die ab 1954 den Engelsaal als Fertigungsraum nutzte. Zum Schutze der Deckenmalerei wurde damals eine Zwischendecke eingezogen.

bewölkten hellblauen Abendhimmel mit Sternen und schwebenden Engeln. Die ursprünglichen Farben waren bis in die 1950er-Jahre noch zu sehen, sind aber heute nicht mehr erhalten.

So ausgestattet, konnten Moritz und Juliane ihren Gästen einen standesgemäßen Aufenthalt bieten. Die Vorbereitungen der Feste war Aufgabe der Vögte. „Es gehört keine große Phantasie dazu, sich auszumalen, was es bedeutet, 100 oder 200 Pferde unterzubringen – allein die Landgräfin und der Landgraf reisten in getrennten Kutschen, je vier- oder sechsspännig – und für 60 bis 100 Menschen Schlafgelegenheiten bereitzustellen. Nur die Mitglieder der landgräflichen Familie, die fürstlichen Gäste und die Hofdamen wohnten im Schloss und natürlich die Dienerschaft im Dachgeschoss. Alle, die nicht unmittelbar zur landgräflichen Familie gehörten, schliefen in den nahen Bürger- oder Bauernhäusern“, führt Margret Lemberg aus. Zur Vorbereitung und auch während dieser „Fürstenlager“ kamen auf die Bewohnerinnen und Bewohner Altmorschens eine Fülle von weiteren Diensten hinzu: Holz hauen und lagern, Hilfe beim Bierbrauen, Arbeiten im Lust- und Küchengarten, Ein-

Abb. 9
Juliane von Nassau-Dillenburg
Foto: Museumslandschaft Hessen
Kassel – Gemäldegalerie Alte Meister

sätze als Treiber und Hundeführer bei den Jagden und einiges mehr. Auch wenn sich die Altmörscher hierüber einmal beschwerten: Für sie „war der Besuch des Hofes ein Höhepunkt des Jahres, das Ausbleiben des Fürsten in einem Jahr wurde hoch bedauert“, schreibt Lemberg. Schließlich entging ihnen dadurch nicht nur das Spektakel des fürstlichen Prunkes. Es fehlten auch zusätzliche Einnahmen, die sie für die Einquartierung der Gäste und der Pferde erhielten.

Wir wissen heute noch nicht, wie oft Moritz und Juliane in ihrem neuen Schloss Haydau waren. Das bisher erste nachgewiesene Fürstenlager datiert Reinhard Gross auf 1622. Juliane zog 1629 mit ihren Kindern in ihre neue Residenz in Rotenburg. Dort starb sie 1643.

Otto Wohlgemuth

Arbeitskreis Ortsgeschichte

Generationswechsel im Arbeitskreis Ortsgeschichte

Die Aktivitäten im und um das Kloster herum werden vom ehrenamtlichen Engagement vieler Mörscherinnen und Mörscher und auch von Klosterfreundinnen und -freunden aus der Region getragen. Ohne das gäbe es keinen Förderverein Kloster Haydau, keinen Kulturring, keine Rosenfreunde, keinen Arbeitskreis Ortsgeschichte und keine Stiftung Kloster Haydau.

In nicht wenigen dieser ehrenamtlichen Gruppen hat inzwischen ein Generationswechsel stattgefunden oder ist im Gange. Dies gilt auch für den Arbeitskreis Ortsgeschichte. Vor wenigen Wochen hatte mich Otto Wohlgemuth zu einer Sitzung des Arbeitskreises eingeladen, zu der auch fast alle Ortsvorstände der Gemeinde gekommen waren. Er begründete in dieser Sitzung seine Befürchtungen, dass die Aktivitäten dieses Arbeitskreises demnächst beendet sein könnten: Die bisherigen Sprecher stehen alters- oder krankheitsbedingt für Führungsarbeiten nicht mehr zur Verfügung. Immer weniger aus den nachfolgenden Generationen seien bereit, sich im Arbeitskreis zu engagieren.

In dieser Sitzung habe ich an die bisherigen Aktivitäten des Arbeitskreises erinnert, so an die Sutel- und die HEIMAG-Ausstellung, die Gestaltung zur Einweihung des Waltari-Bergmann-Platzes, die Herausgabe der Mörscher Kalender und vieles mehr. Gesagt habe ich auch, dass in Anbetracht des bisher Erreichten und der vielen noch lohnenswerten Aufgaben und interessanten Projekte eine Beendigung der Aktivitäten für mich nur schwer vorstellbar sei. Und ich habe mich bereit erklärt, die koordinierenden Tätigkeiten des Arbeitskreises für eine Übergangszeit kommissarisch zu übernehmen.

Wolfgang Kunkel verstorben

Mit großer Betroffenheit mussten wir in der diesjährigen Mitgliederversammlung zur Kenntnis nehmen, dass Wolfgang Kunkel verstorben ist. Im Jahre 2018 hatte er die Koordination der Tätigkeiten des Arbeitskreises Ortsgeschichte von Otto Wohlgemuth übernommen. Seine Arbeitsschwerpunkte waren die Mitwirkung beim Aufbau des digitalen Regionalarchivs und bei der Erfassung unserer Bestände im Haus Schröder. Unvergessen: die Vorstellung der Gemeinde Morschen gemeinsam mit Ilse Bar-

Wolfgang Kunkel

thelmes und Helmut Reichhardt in historischen Gewändern beim Start des Regionalen Archivs auf Schloss Spangenberg im September 2019. Auf Wolfgang Kunkel konnte man sich verlassen. Man brauchte ihn nicht zu bitten – er bot sich an. Er war kein Mann der lauten Töne und der großen Worte. Seine lebensfrohe und humorvolle Art, seine besonnene und strukturierte Vorgehensweise und seine Aufgeschlossenheit auch für andere Meinungen haben wir geschätzt. Er wird uns fehlen. Dankbar werden wir uns an alles erinnern, was er hier eingebracht und hinterlassen hat.

Ein Blick nach vorn

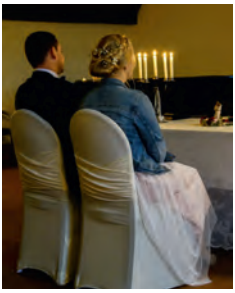
Inzwischen habe ich Hoffnung, dass die Tätigkeiten fortgesetzt werden können. Der Umbruch ist im Gange und kann gelingen. Neue Mitwirkende konnten gewonnen werden. Wir haben damit begonnen, aus unserem großen Fundus zunehmend Bilder aus allen Dörfern der Gemeinde in den sozialen Medien einzustellen. Unsere Hoffnung ist, damit auch Jüngere für unsere Arbeit zu interessieren und Mitwirkende in allen Ortsteilen zu gewinnen.

Leider ist es uns derzeit nicht im gewünschten Umfang möglich,

- die Internetseite des Fördervereins auf dem aktuellen Stand zu halten, die Internetseite beim Regionalarchiv (Malsfeld) zu pflegen und das von Rainer Wittich aufgebaute digitale Archiv fortzuführen;
- die HNA zu bedienen wie es andere Gruppen in den Nachbargemeinden tun (Rubrik: „Wussten Sie schon?“ sowie eigene Beiträge);
- unsere Fotos nach einem einheitlichen Ordnungssystem zu katalogisieren oder auch
- weitere Ausstellungen zu organisieren.

Deshalb auch an dieser Stelle mein Appell: Machen Sie mit, sprechen Sie Bekannte an. Der Arbeitskreis Ortsgeschichte Morschen ist offen für alle, die sich für die Geschichte unserer Dörfer und unseres Klosters interessieren. Jede Art der Mitarbeit (ständig oder projektweise) ist willkommen.

Ingo Böhm



Trauung erst bei Kerzenschein und dann im Schnee

Wir heirateten Ende November standesamtlich im Engelsaal des Klosters. Am Nachmittag begann die standesamtliche Trauung im kleinen, familiären Kreis. Draußen wurde es schon dämmrig und drinnen herrschte eine gemütliche Atmosphäre. Während sich unsere Familien auf den Plätzen verteilten, warteten wir voller Vorfreude und etwas Nervosität vor der Tür. Als wir dann in den Engelssaal traten, umgab uns eine gemütliche Atmosphäre mit der historischen Deckenmalerei, den warm strahlenden Kerzen und der wunderschönen schlichten Dekoration.
Unsere Standesbeamtin hielt eine schöne und emotionale Traurede; hierbei kullerten die ersten Tränen. Nach der Trauung gab es einen kleinen Sektempfang im Westflügel. Im Klosterpark ließen wir mit unserer Familie noch Luftballons steigen und fuhren dann zum Essen, um den Abend gemütlich und feierlich ausklingen zu lassen. Es war ein wunderschöner und unvergesslicher Tag.

Anfang April war dann der Tag der kirchlichen Trauung in der Klosterkirche in Morschen. Am Morgen hatte es geschneit. Mein Opa führte mich in die Kirche und übergab mich meinem Mann – das war ein ganz besonderer und emotionaler Moment. Während der Trauung warteten einige schöne Überraschungen auf uns und anschließend bereiteten uns die Kinder aus meinem Kindergarten und die Kameraden unserer Feuerwehr in Morschen einen tollen Empfang. Schließlich machten wir noch wunderschöne Brautpaarbilder mit Schnee im Klosterpark. Danach hatten wir eine unvergessliche Hochzeitsfeier in der Orangerie.
Wir erinnern uns gerne an die schönen Tage und Momente unserer Trauung zurück.

Julia und Kevin Werner

Wer das Kloster Haydau kennt, möchte auf jeden Fall dort heiraten! Es gibt keinen schöneren Ort in unserer Region.

Die Standesbeamtinnen sind auf all unsere Wünsche eingegangen und haben uns tolle Tipps gegeben. Die Zeremonie sowie die Rede war sehr emotional und persönlich auf uns abgestimmt. Selbst unsere Gäste waren mehr als begeistert. Wir könnten uns keine schönere Trauung vorstellen! Und dafür möchten wir einfach nur DANKE sagen.

Sara und Sebastian Wiebach

Da wir nur standesamtlich heiraten wollten, waren wir auf der Suche nach einer schönen Möglichkeit, die Trauung über den förmlichen Rahmen hinaus auch ein wenig besonders und persönlich gestalten zu können. Nach langer Suche im Internet nach einem passenden Standesamt mit besonderem Charme wurden wir schließlich durch Erzählungen im privaten Umfeld auf das Kloster Haydau in Morschen aufmerksam.

Das historische Ambiente des wunderschönen Klostergeländes hat uns direkt begeistert. Die sympathische und herzliche Art der Standesbeamtin sowie die Offenheit für eine individuelle Gestaltung der Trauung haben uns zusätzlich darin bestätigt, einen ganz besonderen Ort gefunden zu haben.
Der Tag unserer Hochzeit verlief ziemlich stressig, umso dankbarer waren wir für die Gelassenheit, Nachsicht und Geduld unserer Standesbeamtin, die uns nicht zuletzt mit einer wunderschönen und persönlichen Trauung ins Eheleben begleitet hat.
Auch unsere Gäste waren von der romantischen Trauung im einzigartigen Engelsaal und der bezaubernden Klosteranlage sehr angetan.
Wir möchten uns bei allen Verantwortlichen für diesen unglaublich schönen Tag und die gute Betreuung bereits während der Vorbereitungszeit ganz herzlich bedanken!

Jeannye & Luke

Unser großer Wunsch war es, eine Hochzeit im größeren Kreis mit allen unseren Verwandten und Freunden zu feiern, wobei Trauung und Feier an einem Tag stattfinden sollten. Leider machte uns Corona immer wieder einen Strich durch die Rechnung, und wir benötigten vier Anläufe, bis wir schließlich heiraten konnten.
Am Samstag, dem 3. September 2022, war es dann endlich so weit. Für die standesamtliche Trauung hatten wir uns einen festlichen Rahmen gewünscht, weshalb wir uns für den Engelsaal im Kloster Haydau entschieden hatten, und wir waren absolut glücklich mit dieser Wahl.
Von Anfang an war unsere Standesbeamtin für uns da: beratend, immer Ruhe ausstrahlend, sehr lieb und freundlich. So natürlich auch am Tag der Hochzeit. Es gab keinen Zeitdruck, keine Hetzerei, keinen ständigen Blick auf die Uhr. Die Ansprache war sehr persönlich und hat nicht nur uns, sondern auch unsere 60 Gäste tief berührt. Ein Freund steuerte noch zwei Lieder auf dem Flügel bei. Alle waren begeistert von der Zeremonie und der entspannten und stimmungsvollen Atmosphäre. Es war so schön!
Auch das Wetter war auf unserer Seite. Im Anschluss an die Trauung konnten wir noch bei angenehmen Temperaturen am leicht bewölkten Himmel den von Doris Lesch organisierten Sektempfang mit leckeren Schnittchen im wunderschönen Innenhof des Klosters genießen. Und es gab auch wieder die Möglichkeit, eine Rose zu pflanzen, was wir gerne gemacht haben. Wir werden immer nach ihr schauen und hoffen, dass sie gut gedeiht und lange blühen wird.
Zusammen mit der abendlichen Feier können wir sagen, dass wir eine absolute Traumhochzeit hatten. Man verwendet den Begriff „Traumhochzeit“ sehr oft, aber in unserem Fall passt das zu 100 Prozent.

Birgit Riemer & Wieland Freytag

Kann man sich etwas Schöneres vorstellen, als sich unter freiem Himmel, umgeben von wunderschönen alten Klostermauern, herrlichen Lilien, Rosen und anderen Pflanzen und im zarten Sonnenschein inmitten seiner Liebsten das Ja-Wort zu geben?
In der Idylle des Klosters Haydau durften wir zwei wundervolle Tage verbringen und unsere Trauung standesamtlich sowie kirchlich feiern.
Wie feierten mit vielen besonderen Momenten, Überraschungen und Emotionen und einer einmaligen Location, nämlich dem Kloster Haydau samt toller Anlagen.
Wir sind dankbar, so etwas Einzigartiges in unserer Heimat nutzen zu dürfen.
Wir werden uns unser Leben lang gerne daran zurückerinnern.

Julia und Jonas Schröder

Ursprünglich waren wir nur auf der Suche für eine Location für unsere kirchliche Trauung und schauten uns somit auch unsere Möglichkeiten im Kloster Haydau an. Als wir durch den Innenhof gingen, kam uns eine völlig neue Idee, denn eigentlich wollten wir standesamtlich klassisch in einem Trauzimmer getraut werden. Die vielen tollen Blumen und Gewächse und das gesamte Ambiente überzeugten uns binnen weniger Sekunden, und wir entschlossen uns kurzum, unsere Trauung genau hier stattfinden zu lassen.
Am Tag selbst warteten unsere Angehörigen bereits auf dem großzügigen Parkplatz und wir fuhren bei Sonnenschein als Letztes ein. Angeführt von unserem Trauzeugen und abgeschlossen vom Brautvater gingen wir gesammelt durch das schöne urige Gebäude in den Rosengarten. Aufgrund der Sonne und der Wärme, die Ende Juni 2022 herrschten, entschlossen wir uns, die Bänke in den Schatten umzuräumen. Alles kein Problem, da unsere Standesbeamtin stets allen Wünschen zustimmte. Wir hatten eine wunderschöne Trauung und genossen die Zeit nach der Eheschließung mit unserem Sektempfang und Musik. Alles war perfekt und wir denken gerne an den schönsten Tag, den Tag zueinander für immer JA zu sagen, zurück. DANKE!

Robin & Sandra Trobisch

Die Rosenfreunde

Die Rosenfreundinnen und -freunde vom Kloster Haydau pflegen ehrenamtlich die Blumenrabatten im Park des Klosters.

In diesem Jahr (2022) durften wir gleich sechs neue Rosenfreund*innen begrüßen. Beim Rosenpflegekurs im März konnten sie dann auch gleich ihr Wissen erweitern. Gemeinsam mit allen Rosenfreund*innen gab es von der Familie Körtge (Gärtnerei Zundel, Vellmar) jede Menge professionelle Tipps rund um Rosenpflege und Rosenschnitt, tatkräftig unterstützt von Gemeindegärtner Axel Horchler.

Die Brautpaare, die in diesem Jahr bei der Standesbeamtin Elke Schirmer geheiratet haben, spendeten und pflanzten insgesamt acht neue Rosenstöcke. Wunderbar!

Damit die Pflanzen auch gut durch den Winter kommen, stellt Jörg Franke frischen Mutterboden zur Verfügung.

Um ein weiteres Blumenbeet wird der Park nun auch reicher sein. Maja Stephan, Michael Appel und Ludwig Georg Braun fanden einen schönen Platz, wo die nächsten Rosenstöcke gepflanzt werden können.

Viele Menschen und die gute Gemeinschaft der Rosenfreundegestalten den Park Kloster Haydau zu einem besonderen Ort. Ein herzliches Dankeschön für den geleisteten Einsatz.

Waltraut Schmelz

layout by Knobel Design

Ehrenamtlich im Klosterpark aktiv:

Barthelmes, Ilse
Bechmann, Norbert
Böhm, Karin
Freitag, Marion
Heindlmeier, Helga
Jungermann, Ewald
Jungermann, Margret
Kaiser, Margot
Kalkstein, Hannelore
Laubach, Uwe
Meyer, Christel
Meyfarth, Gerlinde
Möller, Marthel
Möller, Heinrich
Möller-Dittmann, Anja
Peuster, Silvia
Ratgeber, Ingrid
Schmelz, Waltraut
Schmelz, Wolfgang
Schulze, Ingrid
Sottile, Gisela
Stiehler, Brigitte
Stiehler, Wolfgang
Stransky, Petra
Wildner, Daniela
Wildner, Dominik
Wittich, Inge
Wördemann, Hans

Unterbrechung des freiwilligen sozialen Jahres
in der Denkmalpflege im Kloster Haydau

Frau Platz geht ohne Nachfolge

Seit dem 1. September 2021 stellte sich Lina Platz mit ihrer freundlichen und offenen Art den Aufgaben in und um das Kloster.

Frau Platz war in vielen Bereichen tätig: Sie unterstützte den Kulturring bei den verschiedenen kulturellen Veranstaltungen, half bei der Bauunterhaltung und der Gartenpflege und arbeitete im Archiv. Frau Platz hat mit viel handwerklichem Geschick unter anderem die Mörtelfugen im Flur über dem Kreuzgang gesäubert und an geschädigten Bereichen neu verfugt sowie diese und alle sonstigen Arbeiten sorgfältig dokumentiert. Klosterführungen hat sie begleitet und kurz vor Ende des Praktikums sogar spontan noch eine Abschlussführung in englischer Sprache gegeben. Frau Platz war an allen Aufgaben sehr interessiert und hat sich mit einem hohen Engagement eingebracht. Tapfer hat sie der coronabedingten Ruhe an so manchen Tagen standgehalten und hatte immer ein offenes Auge bei allen Rundgängen, besonders nach dem Sturmschaden im Frühjahr, als die offenen Bereiche am Dach unsere höchste Aufmerksamkeit benötigten.

Die handwerkliche Tätigkeit im Kloster und während der Seminare in der Jugendbauhütte in Marburg hat Frau Platz inspiriert, ihre weitere berufliche Entwicklung zunächst im Handwerk zu suchen. Sie hat nach dem Praktikum am 1. September eine Ausbildung als Glaserin im Bereich der Glasrestauration und Glasmalerei in Rheinland-Pfalz begonnen. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir Frau Platz alles erdenklich Gute und viel Erfolg.

Dankbar für ihren unermüdlichen Einsatz haben wir Frau Platz am 25. August in kleiner Runde im Klostergarten und auf der Terrasse des Hotels verabschiedet.

Leider konnte in diesem Jahr der Klosterschlüssel nicht von Frau Platz an eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger weitergegeben werden. Die Zahl der angebotenen Einsatzstellen für das freiwillige soziale Jahr in der Denkmalpflege war in diesem Jahr größer als die Zahl der Bewerber*innen und unsere Stelle im Kloster konnte nicht besetzt werden.

Nun wird es im Kloster wieder ruhiger, leider noch ruhiger als im letzten Winterhalbjahr. Doch wir wollen zuversichtlich nach vorn schauen, denn auch nach diesem trockenen und heißen Sommer konnten wir trotzdem eine reiche Obsternte einfahren. So erhoffen wir es für das kommende Jahr im Kloster ebenso.

Helene Hiege

Presseschau

Multimediashow über die Arktis

Moderierter Vortrag im Kloster Haydau

Morschen – Das einzigartige Ökosystem der kanadischen Arktis ist Thema einer Multivisionsshow der Kaufunger Medienschaffenden Elvira und Hans-Gerhard Pfaff. Sie findet am Freitag, 18. März, 19.30 Uhr im Kloster Haydau statt.

Seit vielen Jahrzehnten ist das Ehepaar in den eisigen Gebieten nördlich des Polarkreises unterwegs. In ihrer neuesten Multivisionsshow zeigen sie das Ökosystem und die Welt der Walrösser und Eisbären der kanadischen Arktis. Der moderierte Vortrag zeigt laut Mitteilung die großen Probleme auf, die der Klimawandel mit sich bringt.

Vergleichsfotos zeigen, wie sich das Land unterhalb des Nordpols vom ewigen Eis zu einer Landschaft verwandelt. Der dramatische Klimawandel hat ebenso wirtschaftliche wie auch sicherheits- und geopolitischen Auswirkungen.

Die Zuschauer werden die besondere Ästhetik und die Schönheit der arktischen Landschaft erleben und gleichzeitig die bedrohlichen Veränderungen erfahren, heißt es in der Mitteilung weiter. Veranstalter ist der Kulturring Haydau.

Eintrittskarten können an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau zu einem Preis von 10 Euro (ermäßigt 8 Euro) erworben werden. Kartenvorbestellungen unter klosterhaydau.de. Für den Besuch ist einem Nachweis von 2G-plus (geimpft, genesen und tagesaktuell getestet) erforderlich. Es gelten die Maskenpflicht und die Abstandsregelung. kam

Fahrt übers Eismeer: Elvira und Hans-Gerhard Pfaff kommen mit ihrer Multimediashow „Arktis – Eine Welt im Wandel" ins Kloster Haydau nach Morschen. FOTO: HANS-GERHARD PFAFF

HNA, 7. März 2022

Kulturring plant das Jahr

Viele Veranstaltungen im Kloster Haydau in Morschen

Morschen – Der Kulturring in Morschen hat ein umfangreiches Programm für das Jahr 2022 zusammengestellt. Hier ein Überblick über geplante Veranstaltungen.

▪ **Freitag, 18. März:** Die Arktis – Eine Welt im Wandel so lautet der Titel der Multivisionsshow von Elvira und Hans-Georg Pfaff. Die Kaufunger Reisefotografen berichten anhand von Vergleichsfotos, wie sich das einzigartige Ökosystem des Nordpols vom ewigen Eis zu einer aufgetauten Landschaft verwandelt.

▪ **Sonntag, 10. April:** Kurt Weill – Berliner Tage – Broadway Nights unter diesem Titel findet ein Konzert mit der Musik Kurt Weills statt.

Die Formation Trioxide stellt mit Silvia Droste (Gesang), Michael Kotzian (Klavier) und Stefan Werni (Kontrabass) die berühmten Kompositionen von Kurt Weill vor. Die Sängerin Silvia Droste führt laut Mitteilung zwischen den Musikstücken durch das bewegte Leben von Kurt Weill.

▪ **Sonntag, 22. Mai:** Night on Earth – ein musikalische Welt- und Zeitreise durch die Nacht. Der Geiger Ulf Schneider und der Pianist Jan Philip Schulze stellen im Engelsaal des Klosters eine Vielzahl von Kompositionen von der Romantik bis in die Moderne vor, die sich thematisch mit der Nacht beschäftigen.

▪ **Donnerstag, 16. bis Sonntag, 19. Juni:** Figurentheaterfestival – Blickfang.

Das Kloster Haydau ist in diesem Jahr wieder Gastgeber für das Figurentheaterfestival, welches der Kultursommer zum neunten Mal ausrichtet.

▪ **Mittwoch, 22. Juni:** Blasmusik in der Haydau – Berthold Schick und seine Allgäu 6 sind zu Gast im Kloster. Sieben Musiker bieten böhmische Blasmusik. Basierend auf dem traditionellen Egerländer Stil, gepaart mit moderner Blas- und Arrangiertechnik schaffen sie einen unverwechselbaren Sound, teilt er Kulturring mit.

▪ **Sonntag, 24. Juli:** Swing meets Rock'n'Roll – Frühschoppen mit Cloud 6.

Cloud 6 ist die Retroband um den Hamburger Entertainer Kim Lucian Shastri. Seine neuen Eigenkompositionen stehen im Kontext der 50er Jahre: Rhythmen, Blues, Rock'n'Roll angereichert mit oldfashioned Jazz, Soul und Pop.

▪ **Samstag, 10. bis Sonntag, 25. September:** Kunstausstellung mit Monika Bodenmüller, Christine Ermer und Katharina Grote Lambers.

▪ **Samstag, 17. September:** Juwelen der Kammermusik: Konzert mit Eva Gerlach-Kling, Henning Vater und Dimitrios Papanikolau

Die drei in der Haydau bekannten Musizierenden präsentieren ein ausgefallenes Programm aus berühmten Klaviertrios unter anderem von Schubert und Dvořák.

▪ **Samstag, 15. Oktober:** Historische Figuren in der Haydau: Lesung mit Nicole Braun und Jessica Weber.

Die Schriftstellerinnen bieten den Teilnehmenden einen Literatur-Workshop an und werden dabei historischen Figuren der Haydau thematisieren. Die Ergebnisse werden sie in einer Lesung dem Publikum präsentieren.

Trioxide präsentiert die Musik von Kurt Weill. Von links Michael Kotzian, Silvia Droste und Stefan Werni. FOTO: KULTURRING

HNA, 21. März 2022

Figurentheater: „Die Werkstatt der Schmetterlinge".

Schauspielerin: Annette Frier

Naturidyll unter Bäumen mitten im Wald: Stimmung bei den beliebten „Klappstuhlkonzerten" des Kultursommers.

Am Lagerfeuer: Jürgen Müller singt Lieblingslieder mit den Besuchern.

Neue Konzertideen, idyllische Orte

Kultursommer Nordhessen stellt sein Programm mit Stars und Newcomern vor – Start Pfingsten

VON BETTINA FRASCHKE

Kassel – [illegible]

▪ **Die Reihen**

[illegible]

▪ **Klappstuhlkonzerte**

[illegible]

▪ **Neues Pausenkonzept**

[illegible] kultursommer-nordhessen.de

HNA, 28. März 2022

Berliner Tage in Morschen

Trio Spielraum tritt im Kloster Haydau auf

Altmorschen – Das Trio Spielraum tritt am Sonntag, 10. April, ab 17 Uhr im Engelsaal des Klosters Haydau in Morschen auf. Sängerin Silvia Droste, Pianist Michael Kotzian und Kontrabassist Stefan Werni präsentieren das Programm „Berliner Tage – Broadway Nights" mit der Musik und über das Leben von Kurt Weill, heißt es in einer Mitteilung. Eintrittskarten gibt es an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau für 15 Euro, ermäßigt 12 Euro. Vorbestellungen sind möglich.

Die drei Musiker interpretieren dann Lieder aus der Dreigroschenoper und Mahagonny aus Weills Berliner Zeit, darunter Mackie Messer, Seeräuber Jenny, Alabama Song. Auch Musical Songs aus seiner Zeit am New Yorker Broadway wie Speak Low und September Song werden gespielt. Silvia Droste führt das Publikum durch Kurt Weills Leben im Berlin der 1930er-Jahre und im New York nach seiner Emigration in den 1940er-Jahren.

Sängerin Silvia Droste aus Herne wurde in den 1980-Jahren eine bekannte Jazzsängerin in Deutschland, heißt es. Sie arbeitete mit der Big-Band des Hessischen Rundfunks, mit Peter Herbolzheimer, Paul Kuhn, Ack und Jerry van Rooyen. Sie trat bei Festivals auf, darunter Veranstaltungen in Stockholm, Warschau, Prag, Cannes und Marciac. Einem breiteren Publikum wurde sie als Gastgeberin des ZDF Jazzclubs von 1988 bis 1990 bekannt.

Michael Kotzian aus Mülheim an der Ruhr studierte Klavier, Klassik und Jazz-Improvisation an den Hochschulen von Wuppertal und Enschede (Niederlande). Als freier Pianist arbeitete er mit Jazz und südamerikanischer Musik. Dabei trat er mit Musikern aus den Niederlanden, Belgien, Portugal, Brasilien und Dänemark auf.

Stefan Werni aus Recklinghausen studierte an der Musikhochschule Köln. Er spielte mit in- und ausländischen Musikern unter anderem mit Reiner Winterschladen, Stefan Bauer und Manfred Billmann. Zudem arbeitete er für den WDR und den MDR. Werni trat auf den Leipziger Jazztagen, den Hildener Jazztagen, dem Jazzfestival Moers und dem Jazzfestival Viersen auf.

Vorbestellungen: [illegible]

Treten im Kloster Haydau auf: Pianist Michael Kotzian, Sängerin Silvia Droste und Kontrabassist Stefan Werni spielen „Berliner Tage – Broadway Nights".

HNA, 5. April 2022

Die Nacht in der Musik

Konzert mit Geige und Klavier im Kloster Haydau

Morschen – Die Nacht steht im Mittelpunkt eines Konzertabends im Engelsaal des Kloster Haydau in Morschen. Ulf Schneider und Jan Philip Schulze sind Professoren an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover und haben Kompositionen von der Romantik bis in die Moderne aufgespürt, die sich mit dem Thema „Nacht" beschäftigen. Night of Earth ist der Titel des Konzertabends, der am kommenden Sonntag, 22. Mai, um 17 Uhr beginnt.

Die Nacht ist nicht nur die Zeit des Schlafes und der Ruhe. Die Nacht birgt Geheimnisvolles, in ihrer Dunkelheit liegt Verborgenes und Unheimliches. Die Nacht weckt Fantasien, Hoffnungen und Wünsche. Träume und Albträume sind mit der Nacht verknüpft. Die Empfindungswelt der Romantik war in hohem Maß dazu geeignet, sich mit der Nacht zu beschäftigen, heißt es in einer Pressemitteilung des Veranstalters, des Kulturrings Morschen.

Ulf Schneider und Jan Philip Schulze, beiden Professoren an der Hochschule für Musik, Theater und Medien in Hannover, präsentieren meist kurze, stimmungsvolle Momentaufnahmen von der europäischen Kulturtradition. Entstanden ist ein Kosmos an emotional berührenden, expressiven, nachdenklichen, geheimnisvollen und ekstatischen Beschreibungen der Nacht in all ihren Schattierungen.

Ulf Schneider und Jan Philip Schulze haben kürzlich eine Auswahl an Nachtstücken auf CD aufgenommen, die in Kooperation mit dem Saarländischen Rundfunk erschienen ist.

Eintrittskarten gibt's an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau für 15 Euro (ermäßigt 12 Euro). Karten können auch auf https://klosterhaydau.de vorbestellt werden. Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz wird empfohlen. Die Mitglieder des Kulturrings bieten den Gästen ab 16 Uhr Kaffee und Kuchen an, das Konzert beginnt um 17 Uhr.

Die Nacht in der Musik: Ulf Schneider (rechts) und Jan Philip Schulze (Klavier) spielen in Morschen Kompositionen, die sich mit der Nacht beschäftigen. FOTO: KLOSTER HAYDAU

HNA, 17. Mai 2022

Böhmische Musik in der Orangerie

Karten jetzt im Vorverkauf

Morschen – Berthold Schick und seine Allgäu 6 sind nach drei Jahren wieder im Kloster Haydau zu Gast. Der Kulturring lädt für Mittwoch, 22. Juni, 19.30 Uhr, Morschen, in die Orangerie ein.

Das Konzert trägt den Titel Böhmisches Feuerwerk. Laut Mitteilung erwartet die Besucher ein Konzert mit nur sieben Musikern, die böhmische Blasmusik in bestechender Qualität anbieten. Berthold Schick erhielt seinen Feinschliff in böhmischer Musik während seiner Zeit als Musiker bei Ernst Mosch und den legendären Egerländer Musikanten. Ende 2006 suchte er sich einige der versiertesten Musiker Süddeutschlands und gründete seine eigene Formation.

Die sieben Musiker präsentieren in erster Linie böhmische Blasmusik mit Ausflügen in Big-Band-Sound, Modernes und Klassik.

Die Eintrittskarten gibt es im Vorverkauf und kosten 32 Euro, ermäßigt 30 Euro. Sie können an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau erworben werden. Weiterhin können die Karten digital unter https://klosterhaydau.de gebucht werden. Nach Überweisung des Rechnungsbetrages liegen die Karten an der Rezeption des Hotels bereit.

Es gelten die tagesaktuellen Regelungen der Corona-Schutzverordnung. kam

Kommen wieder nach Morschen: Berthold Schick und seine Allgäu 6 kommen ins Kloster Haydau. FOTO: KULTURRING

HNA, 2. Juni 2022

Ausstellung über Akteure des Tourismus

Eröffnung heute im Kloster Haydau

Morschen – „Gesichter des Tourismus: Einmalig – Empathisch – Echt" so lautet der Titel einer Wander-Ausstellung, die heute, 9. Juni, 18 Uhr, im Kloster Haydau eröffnet wird.

23 großformatige Schwarzweiß-Porträts des Fotografen Stefan Bochenek zeigen Tourismusakteure der Erlebnisregion Mittleres Fuldatal während der Pandemie im Herbst 2021.

Die 1,20 Meter auf 0,80 Meter großen Aufnahmen lassen tief in die Seele von Hoteliers, Gastronomen und Veranstaltern der Region blicken, heißt es in einer Ankündigung.

„Diese Ausstellung ist der Kern unserer Wertschätzungskampagne für Tourismusmacherinnen und Tourismusmacher", erläutert Initiatorin und Geschäftsführerin der Erlebnisregion Mittleres Fuldatal, Nancy Konradt, die Idee zur Fotoaktion. Die Portraits werden von persönlichen Zitaten der Porträtierten ergänzt.

Im Kloster Haydau wird die Ausstellung bis zum 12. Juni jeweils von 11 bis 18 Uhr zu sehen sein. Erste Wander-Station der Ausstellung ist das Göbels Hotel Rodenberg. Dort sind die Portraits von 15. Juni bis 31. August ausgestellt. kam

Führungen: Tel. 0 66 23/ 9 13 64 42, info@mittleres-fuldatal.de

Von Angesicht zu Angesicht: Maja Stephan, Direktorin im Hotel Kloster Haydau, betrachtet ihr Porträt. FOTO: ERLEBNISREGION MITTLERES FULDATAL

HNA, 9. Juni 2022

Treten in Altmorschen auf: Die Retro-Band Cloud 6 mit Entertainter Kim Lucian Shastri. FOTO: KULTURRING KLOSTER HAYDAU

Retro-Band tritt zum Jazzfrühschoppen auf

Konzert findet im Kloster Haydau statt

Altmorschen – Die Retro-Band „Cloud 6" um den Hamburger Entertainer Kim Lucian Shastri tritt am Sonntag, 24. Juli, ab 11 Uhr auf. Die Veranstaltung findet in Morschen im Innenhof des Klosters Kloster Haydau statt, heißt es in einer Pressemitteilung.

Der Eintritt kostet 15 Euro, für Schüler, Studenten und schwerbehinderte Menschen 12 Euro. Karten gibt es an der Rezeption im Hotel Kloster Haydau.

Der Kulturring Kloster Haydau bietet außer dem Konzert auch Kaltgetränke und Speisen an.

Der Veranstalter hat zum Jazzfrühschoppen Shastri eingeladen, der dort bereits im Jahr 2017 als Pianist mit der Formation Chicago-Line gespielt hat.

Das Repertoire seiner heutigen Band besteht aus Eigenkompositionen, Musik im Kontext der 1950-ziger-Jahre. Außer Rhythm, Blues und Rock'n'Roll werden Songs mit Einflüssen aus Jazz, Soul und Pop gespielt.

Die Retro-Band „Cloud 6" hat zahlreiche Auftritte bei renommierten Festivals, wie dem NDR-2-Soundcheck-Festival, Open-Flair-Festival in Eschwege und dem New-Orleans-Festival in Bad Hersfeld. Es folgt nun der Auftritt beim Jazzfrühschoppen in der Haydau. fab

HNA, 20. Juni 2022

HNA, 11. Juni 2022

Das Figurentheater ist zurück

In Altmorschen gibt's an Fronleichnam wieder ein Festival im Kloster Haydau

Altmorschen – Das Kloster Haydau wird am Fronleichnamswochenende zum Ort der Verzauberung und der Begegnung: Nach zwei Jahren ist der Kultursommer Nordhessen zurück mit dem Figurentheaterfestival „Blickfang". Sieben Theatervorstellungen stehen von Donnerstag, 16. Juni, bis Sonntag, 19. Juni, auf dem Programm, heißt es in einer Ankündigung. [illegible]

Komödie von Anton Tschechow: Das Theater Mensch, Puppe spielt das Stück „Der Kirschgarten".

Vielfalt: Beim Figurentheaterfestival treffen die Besucher auf viele unterschiedlich gestaltete Puppen.

• Freitag, 17. Juni:
16.30 Uhr: Großer Wolf und Kleiner Wolf, ab vier Jahre, Theater Neumond.
15.45 und 19 Uhr: Jürgen Maaßen schnitzt – Eintritt frei.
19.15 bis 19.45 Uhr: Akkordeonduo Nico Pfeffer und Markus Gelrich – Eintritt frei.
20 Uhr: Der Kirschgarten, Mensch, Puppe!

• Samstag, 18. Juni:
14.15 Uhr: Jürgen Maaßen schnitzt, ab vier Jahren, Mensch, Puppe! – Eintritt frei.
15.45 Uhr: Sommermusik von und mit der Cellistin Regine Brunke – Eintritt frei.
16.30 Uhr: Hinterhaus-Geschichten, ab drei Jahren, Theater Buchfink.
18.45 Uhr: Theater für Einzelgänger – Eintritt frei.
20 Uhr: Die Macht des Schicksals – Puppentheater mit Live-Musik für Jugendliche und Erwachsene, Schäfer + Menzel Produktion.

• Sonntag, 19. Juni:
11 Uhr: Hans im Glück, ab fünf Jahren, Schäfer + Menzel Produktion.
12 Uhr: Theater für Einzelgänger, Comic-Figurentheater, Jürgen Maaßen schnitzt – Eintritt frei.
14 Uhr: Zottelhaube, ab vier Jahren, [illegible]

Eintrittskarten und Vorverkauf

Ticketpreise: 6 Euro nachmittags, 19 Euro abends. Vorverkauf online und postalisch unter kultursommer-nordhessen.de oder reservix.de, per E-Mail unter vorverkauf@kultursommer-nordhessen.de oder unter Tel. 05 61/98 83 93 99. Tickets per Barverkauf sind nur in den HNA- und WLZ-Geschäftsstellen, den ADticket-Vorverkaufsstellen sowie in den Touristinfos der Region erhältlich. **kultursommer-nordhessen.de**

Er haucht Holz und Stoff Leben ein

Jürgen Maaßen schnitzt und bastelt Puppen fürs Theaterspiel

VON MARVIN HINRICHSEN

Morschen – Figurenbauer: Ein außergewöhnlicher Beruf, bei dem viel Geschick und Kreativität gefordert ist. Am Samstag, ab 14.15 Uhr, gibt es die Möglichkeit, in Morschen im Kloster Haydau den Figurenbauer Jürgen Maaßen aus Hamburg hautnah Theaterpuppen im Sitzen schnitzen zu sehen. [illegible]

Zu Hause in seiner Werkstatt: Jürgen Maaßen schnitzt eine Puppe.

HINTERGRUND

Tickets ab sechs Euro

Der Kultursommer Nordhessen ist wieder zurück. Im Kloster Haydau in Morschen werden sich in der Zeit von Donnerstag, 16. Juni, bis Sonntag, 19. Juni, alle Programmpunkte rund ums Theater und Puppenspiel drehen. Die Tickets kosten 6 Euro am Nachmittag und 19 Euro an der Abendkasse.

Der Barverkauf von Karten ist nur in den HNA- und WLZ-Geschäftsstellen, den AD-Ticket-Vorverkaufsstellen sowie in den Touristinfos der Region möglich. Weiter Informationen unter Tel. 05 61/ 98 83 93 99

Beim Theaterspiel: Eine selbst gemachte Figur von Jürgen Maaßen.

HNA, 17. Juni 2022

Gelöste Stimmung beim Festival

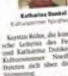
550 Besucher kamen an vier Tagen zu Blickfang ins Kloster Haydau

Altmorschen – Für Drako, den kleinen Drachen des Buchfink-Theaters waren die Temperaturen im Innenhof des Klosters Haydau am Sonntag angenehm.

Die Besucher des Figurentheaterfestivals dagegen suchten sich schnell einen Schattenplatz. Auch am letzten Tag der Veranstaltung hatten Fans des Puppenspiels den Weg nach Morschen gefunden, um sich an den Geschichten und Figuren der Puppenspieler zu erfreuen.

Rund 550 Besucher zählte der Kultursommer Nordhessen an den vier Tagen des Figurentheaterfestivals. „Wir waren sehr zufrieden", sagte Katharina Dunkel vom Kultursommer Nordhessen. [illegible]

Sie hatten Spaß am Puppenspiel: Saskia Möhring und Alexander Hess aus Alheim mit Lilly und Jonas.



Katharina Dunkel
Kultursommer Nordhessen

Kerstin Röhn
Künstlerische Leitung

[illegible]

HNA, 21. Juni 2022

Arbeiten in Holz, Keramik, Gips und Textil

Drei Künstlerinnen veranstalten Ausstellung im Kloster Haydau

Altmorschen – Am Tag des offenen Denkmals findet am Sonntag, 11. September, eine Kunstausstellung mit dem Titel „schichtWeisen" im Landgraf Moritz Saal und Refektorium des Klosters Haydau in Morschen statt. Die Ausstellung nimmt Bezug auf das Motto „Kulturspuren. Ein Fall für den Denkmalschutz", heißt es in einer Mitteilung.

Die Eröffnung der Ausstellung findet bereits am Freitag, 9. September, statt. Sie beginnt ab 18.30 Uhr und beinhaltet ein Konzert der Band Blues Juice ab 19.30 Uhr. Die Ausstellung ist bis zum 25. September zu sehen. Sie ist unter der Woche dienstags, donnerstags und freitags, von 16 bis 19 Uhr und am Wochenende von 13 bis 19 Uhr geöffnet.

Die Künstlerinnen Monika Bodenmüller, Christine Ermer und Katharina Grote Lambers wählen für ihre Ausstellung außergewöhnliche Räume und reagieren künstlerisch auf diese Orte, heißt es weiter. Durch die komplexe Geschichte und die Faszination der Künstlerinnen über kleine Details am Wanden, Böden und Nischen des Klosters, ist es zum Ausstellungsort geworden.

In ihren Werken setzen sich die Künstlerinnen mit dem Kloster, seiner Kultur, seiner Geschichte und seinem Erscheinen auseinander. Als Materialien verwenden sie unter anderem Holz, Keramik, Gips und Textil. Genauso wie die Materialien variieren die Gestaltungsweisen. Einfachheit und Klarheit seien wichtig. Dabei schafft sie meist mehrteilige oder in sich geteilte Werke, die aus klaren, abstrakten Formen bestehen und sowohl geometrisch sind, als auch organisch anmuten. Keramik, Gips, Stein und Textil sind die Materialien, die sie aktuell nutzt.

Christine Ermer präsentiert Installationen, Videos, Objekte und Skulpturen. Dabei setzt sie sich mit dem Menschsein auseinander. Oft nutzt sie dafür Fundstücke, die man jeweiligen Ort gehören. Ihr bevorzugtes Material ist Holz.

Katharina Grote Lambers verbindet in ihren Werken Farbe mit Natur- und Kulturmaterialien wie Endpartikeln, Sand, Asche und Holz zu Objekten. Raumintallationen und expressiven Bildkompositionen. Durch die Verschiedenheit der unterschiedlichen [illegible] fühlen sich die [illegible] Werke an.

Werk aus der Ausstellung „schichtWeisen".

HNA, 7. September 2022

Kurzgeschichten voller Überraschungen

Camper-Reading-Tour mit Buchautor Andreas Karl Köthe

Die Camper-Reading-Tour führt Buchautor Andreas Karl Köthe an unterschiedliche Orte in der Region.

HNA, 12. August 2022

Ausstellung „SchichtWeisen" im Kloster Haydau ist eröffnet

Mehr als 100 Menschen besuchten die Veranstaltung in Morschen

Morschen – Mehr als 100 Besucher sind am Freitag zu den Eröffnungsfeierlichkeiten in Kloster Haydau gekommen, um dessen [illegible] Ausstellungen mit den Künstlerinnen Monika Bodenmüller, Christine Ermer und Katharina Grote Lambers zeigten ihre Werke unter dem Motto „SchichtWeisen" im Kloster. Die Band Blues Juice sorgte dabei für Konzert.

Die Künstlerinnen setzen sich in den Werken ihrer Ausstellung „SchichtWeisen" mit dem Kloster auseinander. Monika Bodenmüller [illegible] beziehungsweise Holz- [illegible] Aluhaufen. Gips und Textilien. Sie schafft meist mehrteilige oder in sich geteilte Werke, die aus klaren, abstrakten Formen bestehen und sowohl geometrisch sind, als auch organisch anmuten. Keramik, Gips, Stein und Textil sind die Materialien, die sie aktuell nutzt.

Christine Ermer präsentiert Installationen, Videos, Objekte und Skulpturen. Dabei setzt sie sich mit dem Menschsein auseinander. Oft nutzt sie dafür Fundstücke, die man jeweiligen Ort gehören. Ihr bevorzugtes Material ist Holz.

Katharina Grote Lambers verbindet in ihren Werken Farbe mit Natur- und Kulturmaterialien wie Endpartikeln, Sand, Asche und Holz zu Objekten. Raumintallationen und expressiven Bildkompositionen. Durch die Verschiedenheit der unterschiedlichen [illegible] fühlen sich die Besucher in [illegible] Werke ein.

Bei ihrer Ausstellung im Kloster Haydau: Die Künstlerinnen Monika Bodenmüller (von links), Christine Ermer und Katharina Grote Lambers.

HNA, 12. September 2022

Junge Menschen fürs Kloster begeistern

Verein braucht dringend Unterstützung für seine Aufgaben

VON MANFRED SCHWARZ

Altmorschen – Der Förderverein Kloster Haydau braucht auf vielen Ebenen dringend Unterstützung für seine vielfältige Arbeit. Gesucht werden vor allem Mitarbeiter für die Klosterführungen, die Kulturarbeit sowie die Orts- und Klostergeschichte. Das war der Tenor der Berichte in der Jahreshauptversammlung in der Ortsgrete. Der Verein hat derzeit rund 300 Mitglieder.

„Wir müssen junge Menschen für das Kloster begeistern", sagte Vorstandsmitglied Helene Hiegn und „Wir müssen werben und unser Team vergrößern." Ein Glücksfall seien die Rosenfreunde. Doch auch deren Sprecherin Waltraud Schmeis unterstrich: „Wir brauchen Nachwuchs." Die Zusammenarbeit der 26 Helferinnen und Helfer sei sehr gut, es gebe bereits sechs neue Unterstützer."

Trotz fehlender Klosterführer habe man die Führungen fortgesetzt, sagte Vorsitzender Professor Dr. Heinz-Walter Große, weshalb neue Mitglieder seien dringend erforderlich. Der Tag des offenen Denkmals sei gut besucht gewesen. Die Heizungssanierung sei so weit abgeschlossen, „dass wir über den nächsten Winter kommen". Feuchtigkeitsschäden im Gewölbekeller des Südflügels müssten noch beseitigt werden. Die Hochzeiten seien gut eingebunden in das Tagungsgeschäft.

Große würdigte die verstorbenen Bezirksdenkmalpflegerin Professor Dr. Peter Zietz und Katharina Thorsch. Die hätten Jahrzehnte vorbildlich die Arbeit für Haydau geleistet, sagte Große.

Als sehr erfreulich bezeichnete Vereinsvorsitzender Große die gute Zusammenarbeit mit der Ausstteller Dienstleister bei der Haydauer Gartenarbeit.

Die Finanzsituation des Vereins sei zufriedenstellend. „Ich bin sehr zuversichtlich". Dennoch sei es eine Herausforderung, „weil wir die eine oder andere Förderung von der Gemeinde, die wir uns wünschen, nicht bekommen können". Das sagte er in Richtung Bürgermeister Ingo Böhm, der 2. Vereinsander des Vereins ist.

Ehrungen beim Förderverein Kloster Haydau für langjährige Mitgliedschaft und Unterstützung durch Spenden: von links Andreas Gründel, Ingrid Rathgeber, Uwe Alter, Walter Koch und Jörg Franke.

Eine Attraktion in der Region: Der Park des Klosters Haydau.

„Vor allem haben wir Professor Ludwig Georg Braun zu danken, seine Ideen und Impulse waren die entscheidenden Schritte zum Ziel", sagte Böhm. Getragen werde das Leben im und um das Kloster darum vom ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen und Unternehmer aus der Region. Viele hätten sich mehr als 30 Jahre eingebracht. Die Sanierung des Klosters habe für eine tolle Aufbruchstimmung gesorgt, das Kloster sei um dem Dornröschenschlaf erwacht.

„Ich würde gern Geld geben, wenn es dem Kloster" antwortete der Bürgermeister. Nämens des Arbeitskreises Orts- und Klostergeschichte sagte Böhm, es werde bereits [illegible] fürs Jahr für eine tolle Aufbruchstimmung gesorgt, das Kloster sei um dem Dornröschenschlaf erwacht.

Urkunden für Verdienste

Zuvor, dass die Aktivitäten dieser Gruppe demnächst beendet sein könnten, sei die bedeutenden Sprecher „altersoder krankheitsbedingt für Führungsarbeiten nicht mehr zur Verfügung stünden. Immer weniger aus den nachfolgenden Generationen seien bereit, sich im Arbeitskreis zu engagieren. Böhm

Ehrungen

Für 25-jährige Mitgliedschaft wurden Uwe Alter, der DRK-Kreisverband Schwalm-Eder, Thomas Raabe und Herbert Schmeis geehrt. Ferner wurden folgende Spender geehrt: Wikus, VR-Bank Spangenberg-Morschen, Kreissparkasse Schwalm-Eder, Walter H. Koch GmbH, Fritz Franke GmbH & Co. KG, Dr. Ulrike Seethaler, Ingrid Rathgeber, B. Braun Melsungen AG, B. Braun Medical AG und HM Haustechnik Melsungen Service GmbH.

„Eine Berndigung der Aktivitäten ist für mich nur schwer vorstellbar." Er hoffe, dass die Tätigkeiten fortgesetzt werden könnten. Der Arbeitskreis Ortsgeschichte sei offen für alle, die sich für die Geschichte der Dörfer und des Klosters interessierten.

Trotz eines schwierigen Jahres nannte alle Veranstaltungen stattfinden, sagte Andreas Gründel namens des Kulturrings.

Er überreichte Günter Gärtner, Hubert Bohun und Jochen Reichmann für deren Verdienste um die Kulturarbeit Dankurkunden.

Von einer sehr erfreulichen Entwicklung sprach Uwe Alter namens des Stiftungsvorstandes Kloster Haydau. Das Stiftungsvermögen betrage 3,2 Millionen Euro, und es sei „noch aufgestockt werden".

HNA, 19. September 2022

Edimo-Trio tritt im Engelsaal in Morschen auf

Veranstaltung findet am kommenden Samstag ab 19.30 Uhr statt

Altmorschen – Das Edimo-Trio mit Dimitrios Papanikolau, Wolfram Geiss und Eva Gerlach-Kling gastiert am Samstag, 17. September, ab 19.30 Uhr, im Engelsaal des Klosters Haydau in Morschen. Die Eintrittskarten kosten laut Mitteilung an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau 15 Euro pro Person, ermäßigt 12 Euro. Eine Vorbestellung ist möglich.

Das 2020 gegründete Edimo-Trio wartet in diesem Konzert mit Leckerbissen der besonderen Art auf, heißt es weiter. Fernab vom klassischen Klaviertrio-Programm entführt es mit Charakterstücken und musikalischen Miniaturen unter anderem in die verrauchte Welt der Salons dreier Kulturmetropolen: das Cafehaus Wien, die Salons der Künstlerstadt Paris und der Tango Argentino aus den Armenvierteln von Buenos Aires.

Eva Gerlach-Kling studierte klassisches Klavier und Kirchenmusik in Detmold. Sie ist seit mehr als 25 Jahren als Solistin, Kammermusikpartnerin und Liedbegleiterin tätig. In der Region ist sie auch durch ihre Chore bekannt, mit denen sie regelmäßig große Chorwerke aufführt.

Wolfram Geiss studierte unter anderem in Frankfurt und Freiburg. Außerdem lernte er in Bloomington, den USA, bei dem Cellisten Janos Starker. Als Solocellist war er in Essen und fast vier Jahrzehnte im Staatsorchester in Kassel tätig. Er spielt in namhaften Orchestern und tritt regelmäßig als Kammermusikpartner und Solist auf, heißt es in der Pressemitteilung.

Dimitrios Papanikolau studierte an der polnischen Musikhochschule in Posen bei Prof. Igor Chatschbabian. Er war bis zu seiner Pensionierung Stimmführer der Zweiten Violine des Staatsorchesters Kassel. Als Kammermusikpartner spielt diese Musik in seinem Leben eine wichtige Rolle.

Vorbestellungen im Internet auf klosterhaydau.de

Das Edimo-Trio: Wolfram Geiss (von links), Eva Gerlach-Kling und Dimitrios Papanikolau.

HNA, 13. September 2022

Musikalische Lesung mit Nicole Braun

Morschen – Die Autorin Nicole Braun liest am Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, aus ihrem neuen Krimi „Der Sandmann von Kassel".

Die Lesung findet in Morschen im Kloster Haydau im Raum Juliane von Hessen statt. Die Lesung wird musikalisch begleitet von Friedhelm Möller (Piano), Mayk Wagner (Kontrabass) und Robert Pfaff (Schlagzeug).

Inhaltlich ist der Krimi im Jahr 1992 in Kassel angesiedelt. Eine grausige Mordserie hält Kassel in Atem – und es sind nur noch zwei Wochen, bis die Stadt von documenta-Besuchern aus aller Welt überrannt wird. Mittendrin: Anwalt Meinhard Petri, dessen schlimmster Albtraum wahr wird.

Leise Songs begleiten gelesene Textauszüge und unterhaltsame Randnotizen vom Schreibtisch einer Autorin, heißt es in einer Mitteilung.

Das musikalische Repertoire rundet die Lesung ab und reicht von Klassikern aus den 1990ern bis zum zeitgenössischen James Bond-Song. Eintrittskarten gibt es an der Rezeption des Hotels Kloster Haydau zu einem Preis von 15 Euro (ermäßigt 13 Euro). Auf **klosterhaydau.de** können Karten vorbestellt werden.

HNA, 11. Oktober 2022

„Figuren stehen quasi in der Bude"

INTERVIEW Kasseler Autorin Nicole Braun liest im Kloster Haydau

VON BARBARA KAMUSLI

Altmorschen – Der Sandmann von Kassel heißt der neue Krimi der Kasseler Autorin Nicole Zaspel. Vielen besser bekannt als Nicole Braun, denn sie veröffentlicht ihre Bücher unter ihrem Mädchennamen. Am Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr, liest sie im Kloster Haydau zum ersten Mal aus ihrem aktuellen Buch. Es ist eine musikalische Premierenlesung, bei der es nicht nur Auszüge aus dem Krimi gibt, sondern diese werden musikalisch begleitet. Neben dem Schreiben setzt auch Musik zu den Leidenschaften der Autorin. Wir sprachen mit ihr darüber, wie ihre Krimis entstehen.

Eigentlich sind Sie Betriebswirtin. Wie sind Sie zum Schreiben gekommen?

Schreiben war schon immer meine Leidenschaft. Und wie das mit Leidenschaften so ist, die kann man nicht immer unterm Deckel halten. Also habe ich gedacht, ich probiere das jetzt einfach mal. Ich hatte eine Familiengeschichte in der Schublade und habe gedacht, da könnte man auch einen Krimi draus machen.

Wie entstehen Ihre Geschichten?

Zunächst passiert sehr lange etwas in meinem Kopf. Meine Geschichten entstehen eigentlich rund um die Figuren. Die stehen quasi irgendwann bei mir in der Bude und fragen, ob ich ihre Geschichte erzählen will. Im aktuellen Krimi ist das zum Beispiel ein spielsüchtiger Anwalt.

Ihre Geschichten spielen in der Region. Der aktuelle Krimi heißt „Der Sandmann von Kassel". Wie finden Sie die Orte, die in Ihren Büchern vorkommen?

Die Figuren bringen die Orte mit. Das Jahr 1992, in dem mein aktuelles Buch spielt, hat gepasst, weil ich da selbst viel in Kassel unterwegs war. Es ist immer wieder spannend zu sehen, wie sich die Orte verändert haben. Bei den Lesungen mache es auffordernd viel Spaß, mit den Lesern in der Vergangenheit zu wühlen.

Haben Sie Rituale beim Schreiben Ihrer Bücher?

Wenn ich anfange zu schreiben, dann meistens sehr früh am Morgen. Einfach weil da mein Kopf noch nicht so viel „dazwischen quatscht". Ich schreibe dann so fünf bis sieben Seiten. Später, wenn das Buch schon weiter fortgeschritten ist, schreibe ich nachmittags und überarbeite alles noch mal.

Wie oft wird so ein Buch denn überarbeitet, bis es in den Druck geht?

Ich überarbeite meinen Text mindestens dreimal und dann geht er noch dreimal durchs Lektorat.

In einem Krimi geht es ja auch um kriminalistische und medizinische Details. Holen Sie sich dafür Unterstützung von Experten?

Ich vertraue gerade bei medizinischen Details immer sehr genau zu arbeiten. Ich bin Mitglied im Syndikat – einer Art Gewerkschaft für Krimiautoren – da finden regelmäßig Treffen statt, wo Experten wie etwa Joe Bausch zu Gast sind. Dort kann man sich weiterbilden. Und wenn ich konkrete Fragen habe, muss ich einfach vor Ort nett fragen und dann wird mir in der Regel auch geholfen.

Nun lesen Sie im Kloster Haydau ja nicht nur aus Ihrem Buch, sondern es wird auch viel Musik geben.

Ja. Musik ist meine zweite große Leidenschaft neben dem Schreiben. Ich kann beides nicht nennen, also warum soll ich es nicht verbinden. Schön ist, wenn Leute, die vielleicht nicht unbedingt auf eine Lesung gehen würden, nach der Veranstaltung zu mir kommen und sagen, wie gut es ihnen gefallen hat.

Karten für Samstag, 15. Oktober, 19.30 Uhr im Kloster Haydau gibt es für 15/13 Euro im Hotel Kloster Haydau, Tel. 0 56 64/93 91 00.

Kultur im Kloster Haydau: Der Kulturring lädt zu einer musikalischen Lesung mit der Krimiautorin Nicole Braun ein.

ZUR PERSON

Nicole Braun wurde 1973 in Kassel geboren und ist fest verwurzelt in der Region Nordhessen. Sie veröffentlicht ihre Bücher nach wie vor unter ihren Mädchennamen.

Die studierte Betriebswirtin lebt seit 2014 vom Schreiben, Lesen, Singen und unterrichtet Kreatives Schreiben und Storytelling. Gemeinsam mit unterschiedlich besetzten Ensembles vereint sie ihre großen Leidenschaften – Musik und Schreiben – in musikalischen Lesungen. Der Sandmann von Kassel (2022) ist ihr sechstes Buch, das im Gmeiner-Verlag erschienen ist.

Nicole Braun
Autorin

HNA, 13. Oktober 2022

Vielen herzlichen Dank

Wir möchten uns bei allen, die uns auch in diesem Jahr bei der Erstellung des Klosterbriefs unterstützt haben, herzlich bedanken.

klosterhaydau.de

KLOSTER HAYDAU